

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 7864.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Ackerbau.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Württemberg und im Rheinlande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 265.

Samstag, den 12. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Zur Kretafrage.

Die Kretafrage, welche eine Zeit lang einen Weltkrieg zu entfachen drohte, wie in diesem Augenblick die ägyptische und chinesische, scheint durch ein neues Ereignis fast beseitigt. Der kranke Mann am Bosporus, der Sultan, hat sich eine neue schmerzhaft Operation gefallen lassen müssen, die ihn wieder



Sultan Abdul Hamid.

ein Stück seines Reiches gekostet hat. Es muß für den Sultan betrübend sein, daß gerade der Prinz Georg von Griechenland zum Fürst-Souverneur von Kreta ausersehen wurde, da man durch diese Ernennung den siegreichen Krieg gegen Griechenland illusorisch machte. Aber der Sultan mußte sich fügen, er möchte wollen oder nicht, er mußte die Ernennung des Prinzen Georg zustimmen. Die vollendete Tatsache entziffelte

in der Türkei einen Sturm des Unwillens, dem der Großvezier Djedab Pascha zum Opfer gefallen ist (resp. zum Opfer fallen wird). Djedab Pascha hat sich während des griechisch-türkischen Krieges als befähigter Staatsmann erwiesen, er kam sogar längere Zeit für den Gouverneurposten von Kreta



Prinz Georg von Griechenland.

in Frage; nun mußte er fallen, um dem Volke gegenüber als der Schuldige für den Verlust Kretas zu gelten. Dadurch, daß die noch vor Kreta stationierten Mächte, namentlich England die Entfernung sämtlicher türkischen Truppen verlangen, wird auch der Wahn einer türkischen Oberhoheit genommen, es fragt sich nur, ob Prinz Georg die Kunst besitzt, auf der von inneren Unruhen heimgesuchten Insel Ordnung zu schaffen.

Die neuen Handelsverträge.

* Wiesbaden, 11. November.

In Handelsvertragsangelegenheiten hat man nicht immer leichtes Spiel. Dieser Erfahrung gemäß sind die verbündeten deutschen Regierungen sehr frühzeitig an die nötigen Vorbereitungen gegangen. Die gewerblichen Betriebe dehnen sich allenthalben aus, überall erhöhen sich die Ansprüche. Da nun jeder Staat für seinen Teil bemüht ist, die heimische Produktion zu schützen, so ist der internationale Waarenaustausch jetzt bei weitem nicht mehr so leicht vollzogen wie in früheren Jahren. Auf jeder Seite ist viel guter Wille und Festigkeit erforderlich, um praktische Verhandlungen zu ermöglichen.

Ueberraschungen sind im Verlaufe der Handelsvertragsverhandlungen so wie so nicht ausgeschlossen. Wer bürgt z. B. dafür, um nur ein Beispiel hervorzuheben, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht ganz Europa plötzlich so auf wirtschaftlichem Gebiete zu behandeln versuchen, wie sie heute Spanien in der Politik behandeln? Die Amerikaner verlangen heute die gesammten Philippinen-Inseln, trotzdem in den Friedens-Präliminarien schwarz auf weiß zu lesen, daß Spanien höchstens das Gebiet von Manila genommen werden soll.

Bei solchen Umständen reicht guter Wille allein nicht hin, da muß auch tüchtige Festigkeit mitwirken. Es scheint, als ob die Regierung wirklich auch mit ruhiger Energie zu Werke gehen will, man kann dies wenigstens daraus schließen, daß der Handelsvertrag mit England, welchen die Londoner Regierung im Sommer 1898 kündigte und der heute nur provisorisch besteht, noch immer nicht definitiv neu abgeschlossen ist. Hätte die Reichsregierung den hauptsächlichsten englischen Forderungen nachgegeben, so wäre man einig; es muß also von unserer Seite auch eine Liste von Ansprüchen aufgestellt sein für den Fall, daß die britischen Wünsche Zustimmung finden.

Eine Hand wäscht die andere, nirgendwo mehr als bei Abschlüssen von Handelsverträgen gilt dies Sprichwort. Heute ist bei uns, wie in allen Staaten die industrielle Produktion eine ungeheure, eine einzige Stodung durch Krieg, Theuerung etc. müßte einen gewaltigen Rückschlag ausüben. Auch solche Möglichkeiten müssen im Auge behalten werden. Ohne Entgegenkommen erhalten auch wir keine Zugeständnisse, aber wir wollen nicht eine Doppelkrone geben, um eine Krone zurückzuerhalten.

Die Tellsage und Schillers Wilhelm Tell.

Das war das Thema des zweiten historischen Vortrages, den gestern Abend Geh. Hofrath Prof. Dr. W. H. D. N. D. N. aus Gießen im Kursaal, der wieder stark besetzte Stuhlleihen ausfüllte, hielt. Ich habe, der schweizerische Heros, der im 16. Jahrhundert lebte, hat gewissermaßen als erster, so führte Redner aus, die Geschichte Tells aufgezichnet. Er, der es verstand, im Volkston zu schreiben, schlicht, einfach, die Töne anzuschlagen, in welchen die dichtende Volksseele aus sich selbst spricht, hat sie in seiner schweizerischen Chronik erzählt. Dieser Widerfahr nun das Schicksal, etwa 200 Jahre nicht gedruckt zu werden, trotzdem sie handschriftlich eine weite Verbreitung fand. Erst 1734 unternahm es der Baseler Professor Rudolf Iselin, die zwei ersten Folien drucken zu lassen, forderte aber damit den Widerspruch Voltaires heraus, der die Tellhistorie einfach als Fabel erklärte. 1752 stellte sie der Berner Pfarrer Uriel Freudenberg sogar als bänisches Märchen dar, eine Erklärung, die Gottfried Eduard von Haller anonym herausgab und damit einen Sturm des Unwillens und der Entrüstung in der ganzen Schweiz wachrief. Der Luzerner Balthasar brachte eine Gegenschicht, in der er einfach die Tellsage als ein historisches Ereignis nannte, ohne seine Behauptung aber zu beweisen. Und da die Bücher nun sogar in Uri, Luzern und Bern verbrannt wurden, schloß die Sache ein, bis Johann von Müller sie erzählte. Aber erst als Schiller 1804 seinen Tell aufzuführen ließ, da hatte Tell auf der ganzen Linie gesiegt. So blieb es bis 1835, in welchem Jahre ein Rückschlag eintrat, da der Archäologe Josef Gutschmos Rapp nachwies, daß eine derartige Geschichte gar nicht habe passieren können, weil es zu der Zeit keine tyrannischen Landvögte gegeben habe und auch König Albrecht sehr milde gewesen sei. Tell konnte ja gelebt haben, aber er hat keine hervorragende That vollbracht. Er sei eben nichts weiter als ein Mann gewesen, von dem der Dichter sagte: „Er lebte, nahm ein Weib und starb.“ Der Erfolg dieser Be-

hauptung war um so größer, als der Verfasser erklärte, nicht als Zweifler an den Fall herangetreten zu sein, sondern im guten Glauben, daß Tschudi seine Erzählung urkundlich belegen könne. Das sei aber nicht der Fall gewesen. Seitdem gab es eine Tellsage nicht nur für die Schweiz, sondern für die ganze historische Wissenschaft. Nun schrieb die philos. Fakultät Heidelberg die Tellsage als akademische Preisfrage aus. Und der damalige 20 jährige Kandidat der Philosophie und Geschichte, der nachmals weltbekannte Historiker Ludwig Häuser, Ondens Lehrer, errang den Preis.

Häuser ging von dem Grundsatz aus, daß die unumstößliche Wahrheit nur durch gleichlautende Zeugnisse von Zeitgenossen festgestellt werden könnte. Dann gäbe es allerdings eine historische Tellsage nicht, denn ältere Chroniken, Justus von Bern und Johann von Winterthur, haben den Namen nicht gekannt. Für die Sache spricht aber wieder der Umstand, daß es seit mehreren Jahrhunderten einen unerschütterlichen Glauben an Tell gegeben hat. 1385 hätten außerdem noch 114 Personen aus Uri bezeugt, einen Tell persönlich gekannt zu haben. Wenn er also auch nicht eine große That ausgeführt habe, so aber doch immerhin eine, die Anerkennung gefunden habe. Läßt sich ferner auch ein Landvogt Gessler (nach andern Griefler) nicht nachweisen, so stünde doch fest, daß zu den damaligen Zeiten ein aufgesteckter Hut das Zeichen der Machtbefugnis gewesen sei. Weiter spricht für die Existenz eines Tell das, daß nicht die Urner, denen er angehörte, sondern deren Nachbarn, Schwyz und Unterwalden, zuerst ihn als Volkshelden, als ersten Eidgenossen, feierten und sogar Wallfahrten nach der Tellschloß in Bürglen, einleiteten, die dann erst von den Urnern nach Steinen zur Stauffacherkapelle erwidert wurden. Aus alledem folgert, daß es einen Tell gegeben haben muß und der Sage also ein historischer Kern zu Grunde liegt.

Der Redner kommt nun auf den Schiller'schen Tell zu sprechen. Goethe, der auf seiner 3. Schweizerreise die Anregung zu einem Tellepos erhielt, der ihn, wie aus den Edermann'schen Gesprächen ersichtlich, als kräftigen von Ranton zu Ranton

ziehenden „kindlich unbewußten“ Helden auffachte, beliebt, stets hilfreich, sein Glück im Schooß der Familie findend und sich nicht darum kümmernd, wer Herr oder Knecht sei, vermochte Schiller mit seinem plastischen Erzählertalent, das auch andere mit seinen Augen sehen ließ, fruchtbar anzuregen. Dazu kam ferner, daß Schiller im Tell den Rousseauschen Naturmenschen, der damals gesucht wurde, gefunden zu haben glaubte. Schiller ist niemals in der Schweiz gewesen. Seine grandiosen Naturbilder hat er lediglich infolge eifriger Studien, besonders eines Scheuchzer'schen Werkes über die Schweiz, zu Wege gebracht. Unden charakterisiert dann den schweizerischen Nationalhelden, dessen Darsteller ganz Kraft, ganz Muskel, ganz Wille und Entschluß sein müßte; er stellt den Urner als Mann der That, aber nicht des Rathes hin („War ich besonnen, hieß ich nicht der Tell“), brachte die wechselvolle Scenerie in engstem Zusammenhang mit der Handlung und stellte auch endlich das von Börne aufgeworfene Problem auf, ob Tell als Held überhaupt habe auf sein Kind schießen dürfen. Durch diesen Schluß sei er zum Philister geworden. Aber möge die Schweiz selbst entscheiden, ob Tell Held, ob er Philister ist, darin ist sie einig, daß er ihr Fleisch und ihre Seele ist. Und was verdanken wir diesem Tell? Den engsten Anschluß ans Vaterland, das Vorbild der Volkserziehung und Volksveredelung, denn heißt es doch u. a.

Ans Vaterland, ans teure, schließ Dich an,

Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.

Die Erschienenen folgten besonders dem ersten Theile der länger als 1½ Stunden in Anspruch nehmenden Ausführungen, soweit sie sich mit der Lösung der Tellsage beschäftigten, mit lebhaftem Interesse, während sie die Vertiefung in den Tell'schen Charakter nicht so zu fesseln konnte, wohl deshalb hauptsächlich, als dieselbe ein gewisses Eindringen in Schiller'sches und Goethe'sches Schaffen voraussetzt, das heute leider aber nur selten zu finden ist. Lebhafter Beifall bekundete den Dank des Publikums, das zum größten Theil — auch ein Zeichen unserer Zeit — aus Damen bestand.

Und nun noch ein anderer Punkt: Wird die heutige bedeutende Kaufkraft des Publikums wirklich lange anhalten? Wir können diese Frage heute nicht entscheiden, aber wir müssen an alle Möglichkeiten denken. Dazu nöthigen uns besonders die Erinnerungen an die kritischen Jahre, welche der schlimmen Streifperiode des vorigen Jahrzehnts folgten. Damals war kein Krieg, keine Theuerung, wir hatten im Gegentheil Jahre mit ganz außerordentlich billigen Brodtpreisen, aber im Geschäft war es doch flau.

Der Vereinbarung über neue Handelsverträge ist nichts weniger förderlich als politische Nachfragen und die daraus erwachsenden Differenzen zwischen einzelnen Staaten wie sie heute in dem finsternen Groll zwischen England und Frankreich und Rußland so deutlich zum Ausdruck kommen.

Deutschland.

Die Reise des Kaiserpaars.

* Berlin, 10. Nov. Aus Damaskus wird mitgetheilt: Der Kaiser ließ heute zu Häupten des Grabes des Sultans Saladin einen Kranz niederlegen mit folgender Aufschrift: „Wilhelm 2., Deutscher Kaiser, König von Preußen, dem Andenken des tapferen, ritterlichen Sultans Saladin.“ Um 9 Uhr heute früh fuhr das Kaiserpaar von Damaskus ab und traf gegen 5 Uhr in Bagdad ein. Die Stadt ist festlich geschmückt. Die Begrüßung war eine enthusiastische. Der Sultan ließ innerhalb der Ruinen einen Marmorstein errichten. Auf demselben ist das deutsche und das türkische Wappen angebracht, darunter befindet sich ebenfalls deutsch und türkisch die Inschrift: „Abdul Hamid 2., Kaiser der Osmanen, seinem erlauchten Freunde Wilhelm 2., Deutschen Kaiser und König von Preußen, und Kaiserin Auguste Victoria, zur Erinnerung an die gegenseitige, unwandelbare Freundschaft und an den Besuch der Kaiserlichen Majestäten in Bagdad im November 1898.“

— Aus Constantinopel wird gemeldet: Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan sind anlässlich des Besuchs des deutschen Kaiserpaars in Damaskus herzliche Depeschen gewechselt worden.

— Aus Rom kommt die Mittheilung, Kaiser Wilhelm werde am 17. ds. Mts. Cagliari berühren.

— Das Kaiserpaar wird, wie verlautet, auch bei Lissabon landen und der königlichen Familie einen Besuch abstatten. In Madrid bildet die bevorstehende Ankunft des Kaiserpaars das Tagesgespräch. Man hat die Vermuthung, der Kaiser werde während des Kohlen-Einnehmens einen Abstecker nach Sevilla machen, in welchem Falle die Königin ihn einladen würde, vollends nach Madrid zu kommen.

* Berlin, 10. Nov. Nach einer Meldung aus Beirut circuliren dort Gerüchte von einer ersten anarchistischen Verschwörung, die dort ausgeführt worden wäre, wenn man sie nicht entdeckt hätte. Man glaubt, daß diese Gerüchte mit der plötzlichen Veränderung des Programms der Kaiserreise in Zusammenhang stehen. In Verbindung mit diesem Gerüchte entstand gestern eine Panik im deutschen Hospital, wo ein Mann in der Kleidung eines Jesuiten sich weigerte, das Gebäude zu verlassen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt, daß der Reichskanzler sich außer Stande erklärt hat, dem Reichsgerichtsrath Dr. Spahn den nach der Wahl in Aachen erbetenen Urlaub für die nächste Landtags-Session zu erteilen und hat Herrn Dr. Spahn hieron im Uebrigen unter bereitwilliger Anerkennung seiner verdienstvollen parlamentarischen Thätigkeit Kenntniß gegeben. An den Präsidenten des Reichsgerichts von Dehlschlager, der sich im Interesse des Reichsgerichts gegen die Beurteilung ausgesprochen hatte, ist gleichzeitig ein allgemeiner Erlaß ergangen, in welchem der Reichskanzler den Präsidenten von Dehlschlager ersucht, die gegenwärtigen Mitglieder des Reichsgerichts und die später eintretenden Richter alsbald bei ihrer Einführung davon verständigen zu wollen, daß er, der Reichskanzler, nicht in der Lage sein würde, zu der Abwesenheit einzelner Richter behufs ihrer Theilnahme an landständischen Arbeiten seine Zustimmung zu erteilen und zwar, weil das Reichsgericht bekanntermaßen alle seine Kräfte dringend bedürftig und weil die bevorstehende Umgestaltung des bürgerlichen Rechts den Gerichtshof mit einer großen Aufgabe neu belaste.

Ausland.

* Wien, 10. Nov. In dem heute Vormittag zwischen den Abgeordneten Gaiwoc und Wolff stattgehabten Duell wurde ersterer am Kopfe und einem Arme leicht verwundet, Wolff blieb unverletzt.

* Paris, 10. Nov. Dem „Echo de Paris“ zufolge finden zur Zeit Versuche mit neuen Geschossen von größerer Durchschlagkraft statt. Die Geschosse sollen für neue Jagdgeschosse Verwendung finden.

— In Dover wurde ein Franzose als der Spionage verdächtig festgenommen.

— Auch heute hat der Cassationshof den ganzen Tag Cavaignac vernommen. Den Generälen Zurlinden und Chanoinne wurde mitgetheilt, sie würden später eine Vorladung erhalten.

* Rom, 10. Nov. Demnächst wird eine Vorlage in der Kammer eingebracht werden, den Bischöfen, welche dem Gesetz ihre Zustimmung versagen, den Genuß der Temporalität zu entziehen.

* Constantinopel, 10. Nov. Der Sultan ließ die Absicht, eine Protestnote gegen die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland als Gouverneur von Creta an die Mächte zu richten, fallen.

* New-York, 10. Nov. Bei Rassenkämpfen in Wilmington (Nord-Carolina) wurden acht Neger getödtet. Die Kämpfe wurden von Weißen verursacht, die der Oberherrschaft der Neger ein Ende machen wollten.

Von Nah und Fern.

Prozeß Lucheni.

Genf, 10. Nov. Heute Morgen um 8 1/2 Uhr wurde Lucheni unter Escorte von sechs Gendarmen aus der Untersuchungsgeleise in eine Zelle des Justiz-Palastes gebracht, welche durch eine Thür mit dem Schwurgerichtssaale verbunden ist. Im Schwurgerichtssaale fand sich mittlerweile der Gerichtshof ein, welcher sofort die Auslosung der Geschworenen vornahm. Aus dem Gerichtssaale lag als corpus delicti das Mord-Instrument und die rothe Leinwand, welche Lucheni am Tage der That getragen hat. Nachdem die Geschworenen ihre Plätze eingenommen, erklärte der Vorsitzende die Verhandlungen für eröffnet. Lucheni wurde herbeigeführt. Bei seinem Hineintritt lächelte er und musterte neugierig die Geschworenen und das Publikum. Sodann erfolgte die Verlesung der Anklage. Als der Gerichtsschreiber die Stelle verlas, daß der Angeklagte sich im ersten Verhör geäußert habe, er habe sofort bemerkt, daß die Kaiserin sterben müsse, rief Lucheni: Bravo, bravo. Nach Verlesung der Anklage begann das Zeugenvorhör. Bei der Aussage des Zeugen Chamart, welcher behauptete, Lucheni habe bei seiner Festnahme gelächelt, der Kaiserin ein Leid zugesagt zu haben, sagte der Angeklagte, das ist eine Lüge. Er habe sofort gesagt, daß er die österreichische Kaiserin getödtet habe. Als dem Angeklagten das Mordinstrument gezeigt wurde, giebt er zu, daß es seine Feile sei, mit der er die Kaiserin ermordete. Es tritt nun eine kleine Pause ein, in der sich Lucheni lebhaft mit den Wärtern unterhält. Er sagt u. A.: Schade, daß nicht 2000 Kerle wie ich auf der Welt sind, dann wäre es mit den gekrönten Häuptern bald zu Ende. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen erzählt Lucheni, daß er, als er die Feile kaufte, die Absicht hatte, irgend ein gekröntes Haupt zu ermorden. Ein Freund von ihm, ein gewisser Martinelli, habe den Griff zu der Feile gemacht, aber nicht gewußt, zu welchem Zwecke die Feile verwendet werden sollte. Der Präsident beschließt nunmehr, diesen Martinelli, der als Mitschuldiger angeklagt war, aus dem Gefängnis holen zu lassen. Das Zeugenvorhör verläuft weiterhin ohne jeden Zwischenfall. Um 1 1/2 Uhr Mittags wurde die Sitzung bis um 3 Uhr unterbrochen. Abends um 7 Uhr wurde sodann das Urtheil gesprochen, es lautet auf lebenslängliches Zuchthaus. Als das Urtheil verkündet war, und überlesen werden sollte, rief Lucheni: Nicht der Mörder werth! und es lebe die Anarchie, nieder mit der Gesellschaft, nieder mit der Aristokratie. Zufrieden lächelnd wurde er von den Gendarmen abgeführt.



— Aschaffenburg, 10. Nov. In der Delikatessen- und Weinhandlung von Johann Strauß wurde ein großer Diebstahl ausgeführt. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

— Schwabegg, 10. Nov. Hier sind infolge einer ausgebrochenen Feuersbrunst 20 Gebäude, darunter 6 Wohnhäuser, in Asche gelegt worden.

— Berlin, 11. Nov. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung hat die Verathung des neuen Vertrages mit den Berliner Elektrizitäts-Werken zu Ende geführt und denselben nach einer lebhaften Debatte nach der Vorlage des Ausschusses mit 64 gegen 50 Stimmen angenommen. Auf Antrag des Stadtverordneten Singer wird am nächsten Donnerstag eine dritte Sitzung vorgenommen werden.

Aus der Umgegend.

* Aus dem Regierungsbezirk, 11. November. Der Gerichtsbefehl Dr. von Gulda ist zum Amtsrichter in Uingen, der Gerichtsbefehl Rittler von Emz zum Amtsrichter in Wunsiedel ernannt worden. Rechtsanwalt Richard Bruch ist in der Anwaltsliste des Landgerichts Frankfurt a. M. gelöscht und in der des Oberlandesgerichts daselbst eingetragen worden. Amtsrichter Dr. Belz in Frankfurt a. M. ist pensionirt worden. — Dem Eisenbahnstationsvorsteher 1. Kl. a. D. Heydt zu Wiesen, bisher in Emz, und dem Eisenbahnmaterialienverwalter 1. Kl. a. D. Ling zu Limburg ist der Rother Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* Wiesbaden, 10. Nov. Der Stadtausschuß beschloß sich gestern Nachmittag in mündlicher Verhandlung mit dem Concessionsgesuche der Witwe Valentin Gies, Querstraße 5, wies jedoch die Klägerin ab, da die Bedürfnistheorie nicht bejaht werden konnte. Weiter genehmigte er ein Gesuch des Herrn Ludwig Reim behufs Weiterführung der unbeschränkten Schankwirtschaft im Hause Elisabethenstraße No. 3.

* Mainz, 10. November. Die auf der Eberstraße ausgebrochene Rattenplage, die dadurch verursacht wurde, daß die Ratten in dem seitherigen Ochsenstallhause keine Nahrung mehr fanden und sich in die Häuser flüchteten, greift immer mehr um sich. Bis in die höchsten Stockwerke klettern sie, nichts ist vor den gefräßigen Thieren mehr sicher. Noch in dieser Woche soll der Boden des Stallhauses ausgehoben werden. Man glaubt, dabei die Schlupfwinkel der Ratten vernichten zu können. — Der nächstjährige deutsche Feuerwehrtag findet hier am 8. und 9. Juni n. J. statt. Gleichzeitig bezieht die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 50jähriges Jubiläum. — Auch die hiesigen Antiken sind für die Stadtverordnetenwahlen mit einem Kandidatenvorschlag auf dem Plan erschienen. Sie schlagen sogar 27 vor, trotzdem nur 21 zu wählen sind.

* Langenschwalbach, 10. November. In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurden, laut „N. N.“, mehrere Feuer-versicherungsanträge auf Genehmigung begutachtet. Gegen die Gesuche des Herrn Chr. Besser, betr. baulicher Veränderungen an der Fassade seines Hauses, sowie des Herrn W. Bräker, in dem zur „Felsenburg“ gehörigen Garten ein photographisches Atelier zu errichten, war nichts einzuwenden. Herr Landrath v. Koeller ersuchte den Magistrat, seine Eingabe gegen die Umföhrung der Schwalbacher Bahn von Dohheim in der Richtung Diebrich durch eine selbständige Eingabe unterstützen zu wollen. Der Magistrat hat bereits am 25. Februar l. J. auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Böhn unter Hinweis auf die voraussichtlich entstehenden großen Nachtheile, welche durch eine solche Verlegung und Verlängerung der Bahnlinie nicht allein für die Stadt Langenschwalbach, sondern für den ganzen Unterraumkreis und die Ortshäuser des Rathhals entstehen würden, eine Eingabe an zuständigen Stelle unterbreitet. Gleichzeitig war auf die großen Opfer an Geld und Grundeigentum, welche zu dem Bahnbau Wiesbaden-Zollhaus geleistet worden sind, aufmerksam gemacht. Der Magistrat beschloß jene Eingabe noch einmal in geeigneter Weise zu erneuern. Die Forderung der aufgestellten Platten für die Revisionsschachte in der Parstraße werden dem Vermögensfördernden, Herrn Voß, übertragen.

* Weibach, 10. November. Hier tritt unter der Kinderwelt stark die sogenannte Mundfäule auf.

* Höchst, 10. Nov. Dieser Tage wurde in der Nied ein außergewöhnlich schwerer Hecht gefangen, der 19 1/2 Pfund wog und 105 Centimeter lang ist.

* Riedelheim, 9. November. Der 12jährige Sohn eines hiesigen Gärtnerwittwe wurde in der Gärtnerei von Krämpfen befallen, stürzte mit dem Gesicht auf die Erde und erstickte, da er sich nicht helfen konnte. Man fand die Leiche mit durchdringender Nadel.

* Oestrich, 10. Nov. Als dieser Tage ein Fuhrwerk den Viadukt in der Mühlstraße passirte, fuhr gerade ein Schweißwagen einher, durch dessen Weiche die Pferde schrien. Sie rannen gegen eine Straßenecke, wodurch die Räder des Wagens sich lösten und der Fuhrmann vom Bod geschleudert wurde. Er kam zum Glück ohne Verletzungen davon. — Gegenwärtig wird eine neue Vorrichtung zum Säuen probirt, welche sich als sehr praktisch bewährt und gegen die veraltete Einrichtung durch ihre leichte Handhabung vortreflich auszeichnen soll.

(S) Bingen, 9. November. Das aus römischen Mauerwerk erbaute Rheinisches Technikum wurde heute seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlaß fand ein kleiner Festakt statt, dem Abends ein Jagelund und Festkommers folgte.

* Breidenbach, 9. Nov. Eine mehrwöchentliche Revision in der hiesigen Spar- und Darlehenskasse führte zur Entdeckung eines bedeutenden Defizits. Es soll sich um 28,000 Mk. handeln. Infolge dessen fand gestern die gerichtliche Beschlagnahme und Verseigerung der Papiere des Sparcassen- und früheren Gemeinderathes Kamm von hier statt.

* Oberneisen bei Diez a. L., 10. Nov. Dem seit Jahren hier herrschenden Wassermangel ist nun endlich durch die Fertigstellung der Hochdruckwasserleitung zur großen Freude der ganzen Einwohnerschaft ein Ende gemacht worden und dieses ein Ereigniß von hervorragender Bedeutung. Die Leitung eines Druck von fünf Atmosphären umfassend, funktioniert nach stätigster Probe vortreflich und das Wasser selbst ist außerordentlich klar und rein, vorzüglichem Geschmack und sehr weich. Die Entfernung des Hochbehälters, welcher eine Wassermenge von 100 Cubikmeter faßt, ist 1050 Meter von dem Dorfe entfernt. Das Hauptrohrnetz umfaßt einen Flächeninhalt von 8000 Meter. Wegen Feuergefahr sind in genügender Zahl Hydranten vertheilt. Die Installationsarbeiten sind von der Firma Christian Harb, Wiesbaden, unter Leitung des Herrn Lorenz und die Grundarbeiten von Herrn Kettenbach ausgeführt.

* Wiesbaden, 10. November. Herr Ph. Chr. Werner hat in diesem Jahre von einem Apfelbaum 21 Centner Äpfel geerntet, die ihm die Summe von 126 Mk. einbrachten.

Locales.

* Wiesbaden, den 11. November.

* Begleiter des Herbstes. Zu den unheimlichen treuen Begleitern der herblich kalten Jahreszeit gehören alle Arten Nervenbeschwerden, Schnupfen, Husten, Asthma. Besonders letzteres ist bei Jung und Alt anzutreffen. Bezeichnet sind die Volksausdrücke, Brustkrampf, Brustlemme. Das ist aber nur die Erscheinung, nicht die Krankheit. Nämlich heißt es Asthma, Asthenie, Lufthunger mit sehr beschwerlicher Kurz- und Schwerathmigkeit, das mit heftigen, krampfhaften Athembewegungen verbunden ist und zeitweilig, oft periodisch nach Stunden und Tagen auftritt, und zwar meist ganz plötzlich. Ein solcher Anfall äußert sich durch heftiges Erschöpfungsgefühl des Patienten, der ängstlich nach Luft schnappt, mit vorgebeugtem Körper und zurückgebeugtem Kopfe, sich mit den Händen anklammernd, athmet, wobei die Adern am Halse anschwellen, das ängstliche Gesicht sich verzerrt und bläulich anläuft. Das Athmen ist leuchtend, mit zischenden, pfeifenden oder raschelnden Geräusch verbunden. Die Haut ist kühl; in der Regel gefüllt sich Husten und Auswurf dazu und sobald dieser löst, ist die krankhafte Spannung vorüber. Bei Kindern rührt das Asthma am häufigsten von einer krampfhaften Verengerung der Stimmritze am Kehlkopf her, diese ist eine für die Aerzte noch unerklärliche Erscheinung und oftmals auch die Group und Keuchhusten vorhanden. Beim Ausbleiben und Siedenbleiben des Athems, wodurch sich das Asthma meist bei kleinen Kindern charakterisirt, richtet man das Kind auf, befeuchtet Brust und Rücken mit kaltem Wasser, poche und reibe den Rücken, gebe ein Klystier von warmem Wasser und Opium und bürste Handteller und Fußsohlen, stecke den Finger tief in die Mundhöhle und reize zum Husten und Brechen, auch wende man Riech- und Riechmittel an und mache ein warmes Bad. Das bedeutet, man vertriebe einen Reiz durch einen anderen, unschuldigeren und ungefährlicheren. Ein heißes Bad wenn gleich bei der Hand, bürste das beste Mittel dagegen sein, wenn der Reiz stark genug ist. Bei Erwachsenen stammt das Asthma in der Regel von der widernatürlichen Erweiterung der Lungenbläschen ab. Bei sehr fetten Personen, zumal solchen, welche schwere Spirituosen lieben, scheint Asthma von der Fettucht des Herzens und des Herzbeutels herzurühren und verlangt dann eine gegen Fettucht gerichtete Behandlung. Man findet man die Brustbellemmung und Schwerathmigkeit

W. Im **Walshalla-Theater** debütiert heute, Freitag Abend, bereits angezeigt, der bekannte, mit größtem Erfolg von Maj. dem Kaiser, der Kaiserin, dem König von Sachsen und vielen anderen Fürstlichkeiten aufgetretene Hofkünstler Herr Alfre ditor von Rendler. Seine Spezialität ist die elegante Aus führung von Zauberkunststücken ohne alle Apparate. Der hervor zutage tretendste ist nur für diese fünf Tage bis einschließl

haron von Kempten, der Schneiderin Anna Bärmann, zu-
hausen i. Zb. und die Anstreicher Friedrich Ludwig We-
mann von Brunn wegen Sachbeschädigung; der Bildhauer K.

(2) **Schierstein**, 10. November. Als der Kacouselbinder Schröder heute Abend gegen 6 Uhr seinen Stall betrat, schloß sein Pferd aus und erschmetterte ihm die Rinnlade. Schröder konnte sich noch in sein gegenüberliegendes Haus schleppen, wo bestimmungslös zusammenbrach. Er kam erst gegen 9 Uhr wieder zu sich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 11. Nov. Die Mäurer, Schiller's dramatisches Gedicht, ging gestern Abend neuerlich in Scene, und zwar unter Zugrundelegung der Cotta'schen Originalausgabe. Zum kommenden 13. Januar sind es 117 Jahre, seit das Stück zum ersten Mal auf der Mannheimer Nationalbühne zur Aufführung kam. Die gewaltig einschlagende Wirkung, die es auf die damalige Zeit ausübte, ist im Wandel der Jahre wohl nicht die gleiche geblieben, trotzdem überragt es heute noch und noch auf lange hin eine Heerschaar dramatischer Eintagsfliegen wie ein granitines Denkmal, das eine kraftgewaltige Genialität in Sturm und Drang erschaffen. Rag uns Modernen das Schiller'sche Pathos in diesem Stück nicht mehr zusagen, mögen wir uns auch nicht mehr begeistern für eine Bühnenromantik — die Größe eines genialen Dichtergeistes wird immerdar zur Bewunderung auffordern und „wie wird man“, wie der Dichter damals an das Publikum schrieb, „ohne Entsetzen in die innere Wüsthchaft des Vaters Blick werfen und wahrnehmen, wie alle Vergoldungen des Glücks den inneren Gewissenswurm nicht tödten und Schrecken, Angst, Reue, Verzweiflung hart hinter seinen Felsen sind. Der Jüngling lebe mit Schrecken dem Ende den ziellosen Ausschweifungen nach, und der Mann gehe nicht ohne den Unterricht von dem Schauspiel, daß die unsichtbare Hand der Vorsicht auch den Bösewicht zu Werkzeugen ihrer Absicht und Gerichte brauchen und den verworrensten Knoten des Geschicks zum Erkennen auflocken können.“

Die Aufführung wurde von einem vollen Hause, diesen Eindruck hatte man, als eine Art Ereignis aufgeführt. Die Vorstellung selbst stand durchweg auf künstlerischer Höhe. Regie und Dekoration, das sei von vornherein bemerkt, hatten speziell ihr Bestes gethan. Den Hauptdarstellern muß man nachsagen, daß sie sich die Durchführung ihrer Aufgaben mit ganzer Hingabe angelegen sein ließen. Die Partie des alten Moor, die ob ihres ewigen Klageklangs so leicht das Bisherliche streifen kann, vertrat Herr Rudolph mit einem Ernst und einer Gefühlswärme, daß er wirkliche Theilnahme erweckte. Die beiden Hauptrollen, Karl und Franz, lagen zweien unserer besten Kräfte ob. Den Ersteren gab Herr Vessler. Wenn man — und mit Recht — des Ersteren die Anekdote vernimmt, daß unsere moderne Conversationsdramatik keine rechten Helden darstellte mehr, so hatte man bei der gestrigen Darstellung des Karl Moor die Genugthuung, daß es recht wohl in dieser Beziehung noch vollbefähigte Repräsentanten giebt. Der Charakter dieser Rolle und die Aufgabe, die sie allein schon an das Sprachorgan eines Darstellers stellt, sind bekannt genug, und man kann nur sagen, daß Herr Vessler ein Karl Moor vom Scheitel bis zur Sohle, seine ganze Leistung eine wahrhaft große war. Vollständig gerechtfertigt waren die zahlreichen Hervorrufe, die ihm zu Theil wurden. Die verkörperte Gestalt des „deutschröthigen, heimtückischen Schleichters“ Franz hat wohl jeder schon in verschiedenen Auffassungen bezu. Darstellungswesen gesehen. Was Herrn Schreiner betrifft, so war er allerdings weniger ein Franz, wie ihn durch diese Rolle berühmt gewordene Künstler zu einem einzigartigen Cabinetstück der Kunst ausgearbeitet haben, demungeachtet war er in seinem Totalbild eine künstlerisch vorzügliche Leistung, vorzüglich besonders im letzten Akt, wo das Gericht über den Teufel in Menschengestalt hereinbricht. Selbstredend fiel dem Darsteller der zweite Haupttheil des Beifalls dieses Abends zu. Spezielle Anerkennung verdient ferner Herr Willig. Die dichterisch-idealistische, fast traumhafte Gestalt der Amalia einpflanzte in ihrer Darstellung ein sympathisierendes lebensvolles Gepräge. Befriedigend fanden sich des Weiteren mit ihren Partien ab die Herren Biesing (Kosinsky) und Gros (Hermann). In der Gruppe der Mäurer zeichneten sich besonders aus Herr Rodius (Schweiger), Herr Balletin (Koller) und Herr Greve als Spiegelberg. Musterhaft in Bezug auf lebensvolles Arrangement waren die Mäurerleuten. In Summa kann also nur gesagt werden, daß die Aufführung eine in jeder Beziehung vortreffliche war. Das Publikum fand reichlich Anlaß zu Beifall und spendete ihn auch dementsprechend. K.

W. Vuff-Gießen-Viederabend. Wie wir schon mittheilten, findet am nächsten Dienstag, den 15. November cr., im großen Casino-Saal ein Viederabend des Kammerängers Hans Vuff-Gießen statt. Bei der großen Beliebtheit, der sich der Künstler in hiesigen Kreisen erfreut, ist der Erfolg sicher. Herr Vuff-Gießen, welcher bis vor kurzem ein höchst schätzenswerthes Mitglied unserer Hofbühne war und dem wir manche Stunde des reinsten musikalischen Genußes zu verdanken haben, gebührt jetzt dem Mitglieder-Verbande der Dresdener Hofoper an. Dasselbst hat er, wie wir den Recensionen entnehmen, wie auch nicht anders zu erwarten stand, sehr schöne Erfolge erzielt. Es läßt und dies jedoch auch kein Wunder nehmen. Herr Vuff-Gießen besitzt einen Tenor von seltener Frische und seltener Umfang. In allen Tönen ausgeglichen, rühmen wir besonders den beruhenden Schmelz und die große Reinheit des Organs. Der Vortrag selbst läßt an Schönheit und Größe nichts zu wünschen übrig. Der Sänger leidet und lebt in den Werken der Componisten, welche er sich zur Aufführung auserkoren hat. Es ist nicht der erste Viederabend, welchen er in unseren Mauern veranstaltet. Wir begrüßen es jedesmal mit besonderer Freude, wenn uns Gelegenheit geboten ist, Herrn Vuff-Gießen auch im Concertsaal zu hören. Abgesehen von seiner außerordentlich erfolgreichen Bühnentätigkeit kann man ihn unstreitig zu den besten Viederängern unserer Zeit rechnen. In dem Concert wirkt noch Herr Albert Fuchs mit und wird die Gesänge des Herrn Vuff-Gießen auf dem Clavier mit Verständnis und künstlerischer Auffassung begleiten. Herr Fuchs, früher Direktor am Freundsberg'schen Conservatorium, ist jetzt als Gesanglehrer und Musikkritiker in Dresden thätig. Sein Schreiben von hier ist entschieden als ein Verlust im Kunstleben unserer Stadt sehr zu bedauern. Seine pädagogischen Verdienste müssen unbedingt anerkannt werden und sein Name als Viedercomponist ist weitverbreitet. Am Dienstag wird sich Herr Fuchs gewissermaßen durch sein Mitwirken im Concert von seiner hiesigen musikalischen Wirksamkeit verabschieden. Das aufgestellte Programm enthält Namen und Werke der bedeutendsten Componisten. In Beethoven's „Adeleide“ begrüßen wir ein der herrlichsten Schöpfungen des großen Meisters. Jensen's „Murmeln des Bächleins“ und „O laß dich halten, goldne Stunde“ sind als vorreflektierte Lieder bekannt. Ferner entnehmen wir dem Programm 5 Lieder: „Gewalt der Minne“, „Dämmernd liegt der Sommerabend“, „Aufwanderung“, „Das Schwebel“ und „Vodrus“ von Anton Rüchard. In der „Dresdener Zeitung“ lesen wir in einem Bericht über die Rüchard'schen Lieder: „Alle seine Lieder zeigen dieselben Vorzüge: Originelle Gedanken, die schlicht, ohne alles Gräßliche sich geben und doch den wirksamsten Ausdruck finden. Eine Fülle poetischer Empfindungen und eine seltene Gemüthsreife sprechen aus ihnen“. Dann finden wir noch die Namen Richard Strauß mit „Morgen“, Josef Wiehl mit „Das sommerwilde Jahr verklingt“ und Edmund Uhl (der hier wohnende geschätzte Tonkünstler) mit

„Wie ein krankes Kindlein“ und „In meines Nachbarn Garten steht“. Herr Vuff-Gießen hat es ferner unternommen, einige neue Gesänge von Herrn Albert Fuchs, welche bisher nur im Manuscript erschienen und hier noch nicht gedruckt worden sind zum Vortrag zu bringen. Sie betiteln sich: „Nachtlieb“, „Weg der Liebe“, „Einmal“ und „Zugabe“. Dann folgen noch von demselben Componisten: „Aus den Nibelungen“, „Am Bache“, „Dien“ und „Winternacht“. Besonders letzteres fand bei seinen bisherigen Aufführungen stets den ungetheiltesten Beifall des Publikums, so daß es größtentheils wiederholt werden mußte. Herr Fuchs wird die Gesänge auf einem herrlichen Steinwand-Flügel begleiten, welcher der Niederlage des Herrn Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30, entnommen ist. Der Preis der Plätze, welche sämtlich nummeriert sind, beträgt wie bisher Mk. 3. Nur die ersten 2—3 Reihen kosten 5 Mk. Im übrigen verweisen wir auf die Annonce im heutigen Inseratenteil.

* Herr Franz Costa vom Mainzer Stadttheater ist auf Grund seines letzten Gastspiels am hiesigen Hoftheater für 3 Jahre für dasselbe verpflichtet worden und wird auch schon in den nächstjährigen Festspielen mitwirken.

* Frankfurt, 11. Nov. Der Cäcilien-Verein bringt Mittwoch, den 16. ds. (Vuch und Vettag), die Beethoven'sche „Missa sollemnis“ unter Mitwirkung hervorragender solistischer Kräfte und unter Leitung des Herrn Professor Aug. Grueters zur Aufführung.

* Würzburg, 10. Nov. Heute früh verstarb der Direktor des hiesigen Stadttheaters, Eduard Reimann, der 29 Jahre lang die Direction geführt hat.

Handel und Verkehr.

5 Linburg a. d. Lahn, 9. Nov. (Durchschnittspreis pro Malt.) Rother Weizen Mk. 14.20, Weißer Weizen —, Korn Mk. 11.41, Hafer 6.66.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(1) Stuttgart, 11. Nov. Zum Landesbischof wurde der Universitätsprofessor Reppner aus Freiburg gewählt. Derselbe ist ein geborener Württemberger und beim muthmaßlichen Thronerben Prinzen Albrecht persona grata.

(2) Budapest, 11. Nov. Die parlamentarische Opposition ist entschlossen, im Abgeordnetenhaus gegen den Beschluß des Hengst-Denkmal vor der neuen Gabeltenschule aufzustellen, zu protestieren. Es stehen deshalb große Entrüstungs-Demonstrationen im Parlament an.

(3) Paris, 11. Nov. Die gegen Esterhazy eingeleitete Untersuchung wegen Betrugs zum Schaden seines Vaters hat zur nothwendigen Folge, daß ein Auslieferungsbegehren an England gerichtet wird.

(4) Rom, 11. Nov. Die Regierung, erhielt anarchistische Drohbriefe mit der Ankündigung, der Palazzo Corsini, wo selbst die Anarchisten-Conferenz stattfinden soll, werde in die Luft gesprengt werden.

(5) London, 11. Nov. „Daily News“ besprechen die Verhandlungen der spanisch-amerikanischen Friedens-Commission und sagen, wenn gleich der Ausschuss noch zu keinem endgültigen Resultat gekommen, so ist wahrscheinlich, daß Spanien eine gewisse Compensation erhält, da die Philippinen eine Vergütung werth sind.

(6) London, 11. Nov. Gestern fand ein Cabinetrath unter dem Vorsitz Salisbury's im auswärtigen Amte statt. Sofort nach Schluß traf der französische Botschafter ein und hatte eine Konferenz mit Salisbury. — Der Bürgermeister von Portsmouth kündigte an, ein amerikanisches Geschwader werde während seines Amtsjahres Portsmouth besuchen. Der Besuch soll Gelegenheit zu einer großen anglo-amerikanischen Demonstration geben.

(7) Madrid, 11. Nov. Die Botschafter von Rußland, Frankreich und England conferirten mit dem Minister des Auswärtigen über die Verhandlungen der in Paris tagenden Friedens-Commission.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Audina aus den Civilstands-Beisitzern der Stadt Wiesbaden vom 11. November 1898.

Geboren: Am 7. Nov. dem Inhaber eines Stenographen-Bureaus Abraham Christoffel e. S. August Georg Theodor Jacob. — Am 7. Nov. dem Gärtnergehilfen Johannes Koppe e. T. Elise Wilhelmine Hildegard.

Aufgeboren: Der Erblhaber eines Eisgeschäfts Karl Gottfried August Fuch hier, mit Marie Katharine Karoline Jemel zu Sonnenberg. — Der Bergmeister Julius Heintemann zu Herne, mit Jema Schmidt hier. — Der Kgl. Regierungsbaumeister Karl Rehora zu Berlin, mit Elise Siemens hier. — Der vermittelte Wirth Jacob Johann Mayer zu Geislingen, mit Julie Mayer daselbst. — Der berittene Gendarm Mathias Jony zu Worringen, mit Josefine Margaretha Drey zu Castermann. — Der Oberleutnant Georg Neuwirth zu Bingen, mit Elisabeth Ruffart hier. — Der Installateur Abraham Wehner zu Mannheim, mit Maria Vertha Emilie Trübner daselbst.

Gestorben: Am 11. Nov. Carl, S. des Kaufmanns Jakob Gerhard, alt 2 J. — Am 10. Nov. Georg, S. des Gasarbeiters Michael Fleischmann, alt 3 J. — Am 10. Nov. Kaufmann Michael Sackmann von Moskau, alt 44 J. — Am 10. Nov. Schmied Philipp Benz, alt 43 J. — Am 11. Nov. Elisabeth geb. Rudius, Witwe des Korbmachers Johann Rudius, alt 66 J. — Am 11. Nov. Michael, S. des Steinbauers Jacob Schneider VIII. zu Gernsheim, alt 1 M.

Milch nicht zuträglich.

Dann versuchen Sie dieselbe mit etwas Mondamin von Brown und Polson ca. zehn Minuten gelocht. Nehmen Sie nur soviel Mondamin, daß die Milch cremig wird. Die durch Mondamin erlangte leichte Verdaulichkeit der so nahrhaften Milch ist von den Herren Ärzten anerkannt. Für Brown und Polson's gute Qualität bürgt am besten deren 40jähriger Weltruf. Mondamin ist überall in Packeten à 60, 30 und 15 Pf. erhältlich 300

Milchgeschäft verhältniß- halber zu verkaufen. Näb. in der Exped.

Kl. Pakete mit Spitze verfloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei L. Franko, Wilhelmstraße 2. 7450

Maculatur-Bavier zu haben Expedition des Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 12. November 1898.

259. Vorstellung.

10. Vorstellung im Abonnement A

Ewige Liebe.

Schauspiel in drei Akten von Hermann Faber.

Regie: Herr Köchy.

Clara Spöhr	Herr Köchy	Herr Doppelbauer
Friedrich Häbring	Herr Köchy	Herr Köchy
Walter Schbart	Herr Köchy	Herr Köchy
Albert Renninger	Herr Köchy	Herr Köchy
Naotbe, seine Frau	Herr Köchy	Herr Köchy
Martha Dornau, ihre Schwester	Herr Köchy	Herr Köchy
Konstantin Wittmann	Herr Köchy	Herr Köchy
Alphonse Wassermann	Herr Köchy	Herr Köchy
Philipp Kunowski	Herr Köchy	Herr Köchy
Elise, seine Frau	Herr Köchy	Herr Köchy
Marie, Dienstmädchen	Herr Köchy	Herr Köchy

Zwei Kinder.

Ort der Handlung: Eine große Stadt.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 13. November 1898.

260. Vorstellung.

9. Vorstellung im Abonnement D.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Schreier, überlegt von Reißlab.

Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornau.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.

Montag, den 14. November 1898.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

II. Symphonie-Concert

des Königl. Theater-Orchesters

unter Leitung

des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannsbaed.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Dr. Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 12. November 1898.

89. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Erkaufung.

Novität. Das Erbe. Novität.

Schauspiel in 4 Akten von Felix Philipp.

Baron Carl von Larum, Inhaber der E. M.

Larum'schen Werke

Heinrich Sartorius, Procurist, Geh. Commer-

zienrath

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau

Henriette, seine Frau



Samstag, den 12. November 1898.

Nachm 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Ouverture zu „Der Vampyr“ | Lindpaintner |
| 2. La charité, Terzett | Rossini |
| 3. Coquette, Walzer | Waldteufel |
| 4. Scene und Balletmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ | Nicolai |
| 5. Intermezzo in E-dur | Brahms |
| 6. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ | Wagner |
| 7. XII. ungarische Rhapsodie | Liszt |
| 8. Fahren-Marsch | Ziehrer |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Union-Marsch | Fahrbach |
| 2. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ | Rossini |
| 3. Une nuit à Lisbonne, Barcarolle | Saint-Saëns |
| 4. Festtanz und Ständchen aus „Coppelia“ | Delibes |
| 5. Ouverture zu „Zar und Zimmermann“ | Lortzing |
| 6. Entr'acte aus „König Manfred“ | Reinecke |
| 7. Fracastor-Walzer | Litolff |
| 8. Vox populi, Potpourri | Conradi |

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. November cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Doyheimersstraße 11/13 dahier:

- 1 Bett, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Consol, 1 Uhr, 2 Spiegel, 4 Bilder, 1 Kreuzfig., 1 Sach Bohnen, 12 1/2 Mille Cigarren, 120 Fl. Wein, 2 Kisten Suppentig, 1 Decimalwaage, 1 Karren, 1 Blechwanne, 1 Tische, 2 Stühle u. a. m., ferner: 1 Polstergarnitur, 1 Chaiselongue, 1 Salonisch, 2 Teppiche, 1 Zimmerteppich, 1 Kleiderschrank, 1 Büffet, 3 Spiegel, verschiedene Original-Ölgemälde, Lüste, Ständer, 1 Ofenschirm in Gold u. Nadelmalerei, antike Gegenstände, Nippes, 1 Pierschiff, 1 Eierschränken, 1 Waschconsol, Ständer etc.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 11. November 1898.
2800 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. November cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimersstraße 11/13 dahier:

- 1 compl. Bett, 2 Sophas, 4 Kommoden, 3 Tische, 1 Kleiderschrank, 2 Büffets, 2 Pianinos, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 vollst. Möbel-Garnitur, 1 Ladeneinrichtung, 1 Ladenreal, 1 Teppich, 425 Paar Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel, 8 Sach Bohnen, 12 1/2 Mille Cigarren, 120 Fl. Wein, 2 Kisten Suppentig, 1 Decimalwaage, 1 Karren, 1 Blechwanne, 1 Tische, 2 Stühle u. a. m., ferner: 1 Polstergarnitur, 1 Chaiselongue, 1 Salonisch, 2 Teppiche, 1 Zimmerteppich, 1 Kleiderschrank, 1 Büffet, 3 Spiegel, verschiedene Original-Ölgemälde, Lüste, Ständer, 1 Ofenschirm in Gold u. Nadelmalerei, antike Gegenstände, Nippes, 1 Pierschiff, 1 Eierschränken, 1 Waschconsol, Ständer etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1898.
2798 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, in Vertretung des Gerichtsvollziehers Salm.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. November cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Doyheimersstraße 11/13 dahier:

- 1 vollst. Bett, 1 Waschkommode und 2 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Klaviere, 1 Büffet, 1 Bücher-, 2 Spiegel, 1 Cassen- und 3 Kleiderschränke, 2 Secretäre, 4 Vertikows, 1 Trümeau, 7 Sophas, 6 Sessel, 18 Stühle, 6 Tische, zwei Teppiche, 1 Kommode, 1 Consol, 5 Bände Pierres Conversations-Lexikon, 3 Spiegel, 4 Bilder, 1 Ladenreal, 30 Paar Damen- und Knopfstiefel, 1 Karren mit Zughund und dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1898.
2808 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Herrngartenstr. 12.

la Qual. Rindfleisch 56 Pfg.
la „ Kalbfleisch 66 „
la „ Hammelfleisch 50 „
6 Grabenstrasse 6.

Neu renoviert!

Neu renoviert!

Stadt Frankfurt,

Webergasse.

Samstag, den 12. November:

Grosses Militär-Concert.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Anfang 7 Uhr.

Reichhaltige Abendkarte.

Inhaber: A. Riesack,

langjähriger Küchenchef.

Zum Andreas Hofer,

Schwalbacherstrasse 43.

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

Von 9 Uhr ab: Weißfleisch und Schweinefleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein

Chr. Winkler.

Wannergasse.

Neugasse.

„Rheinischer Hof.“

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Krefel.

„Zur Heidenmauer,

Adlerstrasse 6.

Metzelsuppe.

Heute Samstag:

0457 E. Küllmer.

„Zum Poppenschänkelchen.“

Adlerstrasse 35. — Telephon 447.

Heute Samstag Abend:

Metzelsuppe.

Morgens Quailfleisch mit Sauerbrant.

Aulbacher Exportbier Reichelbräu in Geb. u. 1/2 u. 1/4 Fl.

Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft

Wiesbadener Brauerei

Stadtverwandte frei ins Haus.

Friedrich Eschbacher.

„Gutenberg.“

Heute: Metzelsuppe.

2797 W. Alexi.

Heute Samstag früh, wird

Schweinefleisch ausgehauen, von

6 Uhr Abends ab:

Metzelsuppe.

frische Hausmacher Blut- u. Leberwurst

per Pfd. 50 Pfg., Preßkopf u. Bratwurst

F. Budach, Balkenstr. 22.

2802 bei

Tafeläpfel.

Um bei den fast unerschwinglich hohen Aepfelpreisen meiner

Kundschaft zu ermöglichen, gute, haltbare Winteräpfel einigermaßen

preiswerth zu erlangen, habe ich von befreundeter Seite in Pöppe-

Detmold, eine größere Partie (15 verschiedene, feinere Sorten ent-

haltend) erstanden, erster Tage hier eintreffend, welche ich, soweit

Vorrath reicht, bei rechtzeitiger Vorbestellung, durchschnittlich mit

Mk. 12,50 pro Ctr. ab Detmold abgebe.

Lebensmittel, Wein-Consum u. Versandgesch. (C. F. W. Schwank)

Schwalbacherstrasse 49, gegenüber Platterstrasse,

Telephon 414.

Abgabe nur an meine Kundschaft (resp. Consumenten) nicht an

Wiederverkäufer.

0469

Lebendfrische

Schellfische,

kleine 25, mittel 30, große 35 und 40 Pfg.,

Rollmöpse 5, Büdlinge 5, 6 u. 8 Pfg.,

Kieler Büdlinge und Sprossen, Spickaal.

Adolf Haybach, Wellstrasse 22.

la Pferdefleisch

empfiehlt

0459

M. Dreste,

30 Hochstraße 30.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

Dienstag, den 15. November 1898, Abends 8 Uhr,

im Saale des Casino, Friedrichstrasse 22:

Lieder-Abend

von

Hans Buff-Giessen

und

Albert Fuchs.

Eintrittskarten: Nummerirte Plätze zu 5 Mk. und 3 Mk. in der Hofmusikalien- und Pianofortehandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 30, in der Buchhandlung von Feller & Gecks, Langgasse 49, und Abends an der Kasse. 2793

Stenodigraphen-Verein

Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr: Zur Feier unseres

2796

I. Stiftungsfestes:

Abend-Unterhaltung

mit Tanz

im Saale der

Turnhalle Platterstrasse 16.

Hierzu werden die verehrl. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Öffentl. Tapezierer-Versammlung

am Samstag, den 12. November, Abends 8 1/2 Uhr, Lokal: Restauration Koob, Hermannstrasse 1.

Tagesordnung:

1. Resultat der Statistiken über die Verhältnisse am Ort.

2. Unsere Arbeitsverhältnisse.

3. Verschiedenes.

0454

In Anbetracht der wichtigen Punkte bittet dringend um das Erscheinen aller Collegen Der Einberufer.

Tüchtige Jacket- und Tailen-Schneider

bei hohem Lohn gesucht.

3620

J. Bacharach,

Webergasse.

Tüchtiger Schneidergehülfe

gesucht, Luisenstraße 18, 2,

bei Fleischel.

0444

Schneidergehülfe gesucht bei

Wilh. Mayer in Bier-

stadt, Wilhelmstraße 10.

0445

Ein

3558

Küchenmädchen

sofort gesucht. Nerostr. 11a.

Parquetböden renov. schön u.

billigst. Kleber Grabenstr. 24 III

0315

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt, die An-

wendung der Zahnwolle

von A. V. Kobb.

Zu haben in Gläsern à 50 Pfg. bei:

Apotheker E. Koch's Drogerie-

zum rothen Kreuz. 147b

Größer Erfolg wird

erzielt mit Hermann

Muscho's Ratten-

Confect. Tödtet ab-

solut sicher alle Raga-

thiere. Alle anderen

Mittel weit übertrifft. Beweis:

die vielen Dankschreiben. Paket

25, 50 u. 100 Pfg. Nicht nur mit

Firma Herm. Muscho, Magde-

burg. Hier bei W. Gracie,

Drog., Webergasse 37.

1818a

Ludwigstr. 14,

1 Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche

Keller u. 1 gr. Z. z. verm. 30 P.

30 Hochstraße 30.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

6 Grabenstrasse 6.

Kartoffeln

für den Winterbedarf

stets zu haben. Diefere Alles

frei Haus zum billigsten Tages-

preis. Daber - Kartoffeln,

Magnum bonum, Pfälzer gelbe,

Wester-Wälder gelbe, Im-

perator weiß köchend, Wand-

Kartoffel, Alles in nur prima

Waare empfiehlt die Kartoffel-

handlung C. Kirchner, Well-

str. 27, Ecke Hellmündstr.

Telephon 709.

3619

Für Schneider.

An einem gebiegenen

Zuschnideunterricht

können noch 3-4 Herren theil-

nehmen. Anmeldungen bis zum

13. d. Mts. erbeten.

0448

Näh. Kunstst. erteilt

Gr. Wagner, Hellmündstr. 33, I.

Herbst- und Winterüber-

zieher, Mäntel, Havelock

(neue und gebrauchte), gebrauchte

Herbst- u. Winter- u. Sommer-

kleider, sowie schwere Winter-

Buckelknoten v. 4 M. an. Alles

zu bekannt billigen, realen Preisen.

A. Görlach,

0318 16 Neugasse 16.

Eine perfekte Kochfrau

empfiehlt sich den geehrten Herr-

schaften bei Hochzeiten, Ballen u.

Gesellschaftsfesten. Näheres im

Verlag des Blattes.

3501

Perfekte Schneiderin em-

pfiehlt sich den geehrten Herr-

schaften zur Anfertigung von

Costümen in u. außer dem Hause.

Magdalena Duhbach,

0395* Roberstrasse 6.

Kleider werden unter Garantie

billigst angefertigt. Kirch-

gasse 9, Stb. I. St.

0440

Prob-Karren nebst Zughund

u. 8 Broddiehnen zu verkaufen

Eleonorenstrasse 7, Part. 0436*

Arbeiter erh. Kost und Logis

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 2 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau

Johanna Maria Wilhelmine Koloff

geb. Kocksten.

Am stillen Theilnahme bittet

Der tiefbetrübte Gatte:

W. F. Koloff.

Königl. Maschinenmeister und Maler a. D.

Wiesbaden, den 10. November 1898.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. November, Morgens 11 Uhr, von der Halle des alten Friedhofes aus statt, woselbst auch die Trauerfeierlichkeit abgehalten wird. 2795

Dankfagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter erwiesene Theilnahme, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Wiesbaden, 10. November 1898.

K. & W. Nicodemus.

2794

Codes- Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder,

Frisenrgehülfe Karl Heilmann

im 20. Lebensjahre, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Miois Heilmann nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. November, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 0449

Codes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Väter, Vater und Schwager

Herrn Philipp Wenzel

nach langem, schweren mit Geduld ertragenem Leiden ins Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Dina Wenzel Wwe., geb. Feuster.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 2791

Neue ev. Gesangbücher
und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein,
Faulbrunnstraße 1 Part.

30 Pf. frisch ausgel. Speisefett p. Pfd. 30 Pf.
29/90 **J. Schaab, Grabenstraße 3.** 2581



TRAUER- DRUCKSACHEN

in
Brief- und Kartenform
fertigt schnell und billig an
Druckerei des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstraße 50
(Eingang Neugasse).

Bezirks-Telephon 109.



Kartoffeln für den Winterbedarf.

dicke und mehreich, liefert pro Mäster 5.20 Mk. frei Haus, sowie gelbe engl. Magnum bonum zum billigsten Preis. Proben werden abgegeben.

**Consumhalle, Jahnstraße 2,
J. Spitz.**

1835

Nur 1 Mk.
Feder in eine Taschenuhr.
Georg Spies, Uhrmacher,
9 Grabenstraße 9.

2581

80 Pf. Gar. reinigsm. gebr. Kaffee p. Pf. 80 Pf.

Bessere Sorten p. Pf. — 90, 1.—, 1.20, 1.40 bis 2.—.
Würfelzucker pr. Pf. 26 Pf., Gries raff. bei 10 Pf. 25 Pf.
Branntwein, Cichorie Rad. 4 Pf., 5 Pf., 18 Pf.
Chokolade p. Pfd. von 80 Pf., Tee p. Pfd. v. 1.25 an.
20 Pf. Amerik. Platten, Grünern gg. u. gem. 30 u. 35 Pf.
10 Pf. Bohnen, Erbsen u. Linsen p. Pf. 12, 14, 16 u. 18 Pf.
Reis und Gerste p. Pf. 12, 16, 20, 24 und 30 Pf.
Weizenmehl p. Pf. 14, 16 bis 22 Pf., Weizengries 18 Pf.
Rudeln 22, 26 u. 30 Pf. Hausmacher Eierw. 40, 50 u. 60 Pf.
Gem. Marmelade p. Pf. 25 Pf., 10 Pf. Cimer 2.10.
Nüßentrant bei 10 Pf. 13 Pf. Holl. Völkchen 4, 6 u. 8 Pf.
Vorzügl. Speisöl p. Sch. 40, 48, 60 und 70 Pf.
Vorzügl. Nüß- und Speisöl p. Sch. 28 und 25 Pf.
Vorzügl. Limb. Magerlase gg. p. Pf. 20 Pf.
Vorzügl. frische Margarine p. Pf. 45, 50, 60 und 75 Pf.
Reines Speisefett p. Pfd. 30 Pf., Schmalz 40 und 45 Pf.
1a Kernseife bei 5 Pf. 21 Pf., Soda 10 Pf. 35 Pf.
Stearinlichte 1 Pfd.-Pack 45, 50, 60 und 65 Pf.
Brennspritus pr. Sch. 17 Pf., bei 10 Sch. 16 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Strickerei und Wollwaarengeschäft von **Neumann**. Doppel gestricke Westen, sehr stark, für nur 1.35 Mk., in Anabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafswolle, sowie in Hand gestricke, unverwundlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk. größtes Lager aller möglichen Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Elenbogensgasse 11.** 2271

Herrentiefel, Sohlen u. Fleck 2,30.

Damen- " " " 1,80.

Reparaturen sofort und gut.

P. Schneider Schuhmacher.

Ende Michelsberg u. Hochstätt. 0163

Lehrmädchen

werden zum Ausbilden als Kurbel- und Plattsch-
Stickerinnen, gegen sofortige Vergütung, gesucht.

2778

N. Marx,

Passementrie-Fabrik, Mauergasse 8.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** rother goldener 371b

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Aerzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Gasmotoren-Verkauf.

Wegen Einführung des
elektrischen Kraftbetriebs

will ich einen 8 pferdigen stehenden Rörting'schen Gasmotor, sowie einen 2 pferdigen liegenden Gasmotor von **Wandfeld-Reudnitz** verkaufen. Die Maschinen sind gut erhalten und jederzeit in meiner Druckerei **Emserstraße 15** bis Mitte Dezember er. im Betrieb zu sehen.

Emil Bommert,

Verleger des Wiesbadener General-Anzeigers

Grantsässer sind zu verkaufen
0458* Adlerstraße 4.

Gratis 1000 Preise!

Wasche patent



Luhn's Wasch-Extrakt
"mit dem roten Band".

Giebt schönste Wasche!

Ueberzeugen Sie sich davon.

1/2 Pfund- & Schachtel
à 15 Pf.

— Ueberall zu haben. —
Uebertrifft jedes Waschmittel!

Gratis-Preis-Vertheilung. 1594b

Naturbutter 10 Pf. M. 5,
Koch, 50 Tische, Dessert. B1602

Steingasse 23

2 Zimmer, Küche, im Abbruch
zu vermieten. 0463

Karlstraße 42,

1 St., kann 1 sol. Mann Zimmer
mit oder ohne Pension erh. 0460*

Für Verbindungs-Anstalt
oder Barbier! Zu verm.:
Königsberg (schöner Laden nebst
Zimmer, 30 Mt. monatlich. 0451*

Für einen soliden Herrn wird
ein einfach möbliertes

Zimmer

gesucht. Gest. Off. unter C. P. 121
in der Exped. d. Bl. abzug. 3618

Sedanstraße 9,

Stb. 1 St. b. r., ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3617

Samuelfleisch per Pfd. 50 Pf.
Kalbfleisch per Pfd. 56 Pf.
zu haben Steingasse 23. 0462

Dickwurz-Mühlen und

Häcksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Hofmündstr. 52. 3596

Amüliches Organ der Stadt Wiesbaden.
 Inkerionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
 5 Pfa. pro Zeile.
 Inkerionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
 unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für den Winter frei. 3256

„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Krankenwärter

Die grössten Vortheile

bei **Einkauf von Schuhwaaren** bietet die

Niederlage der Mech. Schuhwaaren-Fabrik

Ph. Jourdan, Mainz.

Inhaber: Gustav Jourdan, Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Das vorerwähnte **Fabrikat meiner Brüder** gehört mit zu den **Ersten am Platze**, was durch die Höhe der Arbeiterzahl documentirt ist.

Schuhwaaren in allen Lederarten in **besten Ausführung**, zu den **billigsten Preisen**.

Grösste Auswahl in Winterschuhen.

Amerikanische und Russische Gummischuhe.

Geschäfts-Princip:

Reelle Bedienung, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, solide Waare.

Preise auf jedem Paare verzeichnet.

2638

Die zur **nächsten Saison** so beliebten und modernen

Soutachirungen

und

Stickereien,

Hand- und Maschinenarbeit, direct auf die Stoffe, liefert in jeder Ausführung und nach jedem beliebigen Modelibde zu **billigsten Preisen** die

Passementerie-Fabrikation

N. Marx,

Wiederverkäufer und Schneiderinnen **Gros-Preise**. **Manergasse 8, I. Et.** 2031

Wiesbadener

Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt

Trink-Salon. **Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27.** Telefon 307.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch **D. R. P.**

natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bakterien gereinigte Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisirte Vollmilch, süsse Magermilch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Säurebutter, — Siebkäse (Quark), alle

Sorten Hart- und Weichkäse, 217/99

als **Specialität: Schlagsahne fertig geschlagen**

Wlodes.

Güte u. s. w. werden geschmackvoll garnirt 3474

Oranienstr. 35, Stb. Part. I.

Magermilch

per Liter 10 Pfg., bei regelmässiger gröss. Abnahme billiger.

Molkerei Martini,

2053

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

!! Neuheit !!

Prima

Gasglühlicht ohne Glühkörperstift,

baher bedeutend heller, empfiehlt

Heinrich Krause,

Wiesbaden, Michelsberg 15.

Schuhwaaren - Lager

Jos. Leisse

befindet sich

Kleine Kirchgasse 3

(Verbindungstr. Mauritiansthal - Neugasse). 2334

Empfehle



frischgeschossene, schwere

Safen 4 Mark

pro Stück

frische, schwere Rehtenle

billigst. 2786

Jac. Häfner,

Telephon III. Delapreestrasse 5.

Arbeitschuhe 3.80—4.50 Mk.

Herren- u. Damenstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.

Winterschnürstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,

Hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.

empfiehlt als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,

Wiesbaden, Michelsberg v. Hochstraße.

Gesetzlich
eingetragene

H&F

Schutzmarke.

**Anerkannt
vorzüglich!**

**Anerkannt vorzüglich
und unübertroffen**

ist unsere neue

Herren-Wäsche

Kragen

in allen modernen Formen,

ohne Unterschied,

1/2 Dtzd. Mk.

2.30

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

2742

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. zzgl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitung Nr. 52.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 265.

Samstag, den 12. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Anfertigung und Anlieferung von Subsellien für zwei Lehrzimmer der Oberrealschule an der Kranienstraße hierelbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen aber auch von dort bezogen werden.

Vormäßig verlossene und mit der Aufschrift „S. N. 92“ versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag den 17. November 1898, Vormittags 12 Uhr zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zustellungsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. November 1898.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Die am 4. November cr. stattgehabte Rehricht-Versteigerung ist genehmigt. Der Rehricht wird den Steigern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 5. November 1898.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Am Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichtlagerplatz im Risthof Kleinfeldchen 18 Häuser (je zu 30 Karren) Hausrecht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 11. November 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Erspross.	
Wankiewicz	Paris	Schmidt, Kfm.	Frankfurt
Hamberger	Glessen	Sattelmeyer, Kfm.	Stuttgart
Schnanfer	Dresden	Hotel Faussner (vorm. Vogel).	
Schilberg, Fbkt. M.-Gladbach		Mark, Kfm.	Köln
Koch	Heilbronn	Omlor m. Fam.	Bonnerive
Maus	Biedenkopf	Abner, Kfm.	Köln
Bahnhof-Hotel.		Grüner Wald.	
Kreiss, Kfm.	Ober-Ingelheim	Funker, Fbkt.	Darmstadt
Henkels, Kfm.	Heilbronn	Pollack, Kfm.	Berlin
Altstädter, Kfm.	Mannheim	Moser, Kfm.	Leipzig
Cöllnicher Hof.		Reinke, Kfm.	Berlin
Augspach, Apoth.	Berlin	Wolterling, Kfm.	Hannover
Curanstatl Dielenmühle.		Altgeld, Kfm.	Mühlheim
Bartels, Fabrikbes.	Hamburg	Gersting, Kfm.	Frankfurt
Hafmann, Hotelbes.	Nordenham	Mayer, Kfm.	Hamburg
Hotel Einhorn.		Zeeßen, Kfm.	Berlin
Scheller, Kfm.	Aschaffenburg	Obricht, Kfm.	Elberfeld
Schwarzenbeck, Kfm.	Hamburg	Seemann, Kfm.	Hachenburg
Tamann, Kfm.	Berlin	Migael, Kfm.	Gera
Neuhaus, Kfm.	Köln	Hotel Hoppel.	
Hamberger m. Fr.	Stuttgart	Güldenstern, Insp.	Berlin
Loewenmeyer, Kfm.	Berlin	Müller, Fr. m. T.	Aachen
Seufhof, Kfm.	Biskirchen	Stengel, Kfm.	Köln
Eisenbahn-Hotel.		Füller, Kfm.	Köln
Schmidt m. Fr.	Wilhelmshaven	Hotel Hohenzollern.	
Reule, Kfm.	Cassel	Conte	Turin
Hoppe, Kfm.	Waldkirch	Hotel Kaiserhof.	
Müller, Techn.	Lorch	Peimann	Hamburg
Badhaus zum Engel.		Zoubaloff, Fr.	Moskau
Dittler, Kfm.	Pforzheim	Ernitz, Fr.	Moskau
Seymann, Fr. m. S.	Kieff	Badhaus zur Goldenen Krone.	
Englischer Hof.		v. Reichenau, Fr.	Soden
Pozdeioff, Fr. Gen.	Plotak	Houser, Fr.	Soden
de Horvath, Fr.	Plotak	Hotel Mehl.	
Zink, Kfm.	München	Evers, Offiz.	Strassburg
Trilling m. Fr.	Bialystock	Hauptmann, Ing.	Gera

Anzeigen.
Die Spaltbreite beträgt über dem Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg.
Exposition: 30 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Hotel Metropole.		Hotel Tannhäuser.	
Metzger, Fr.	Schlettstadt	Klamke	Frankfurt
Sternweiler, Kfm.	Strassburg	Buck	Frankfurt
Glade, Consul		Maerker, Kfm.	Ludwigshafen
	Schloss Boletstein	Mahrhold, Kfm.	Frankenthal
Hotel National.		Brenner, Kfm.	Coblenz
Julius, 2 Frl.	Florenz	Türk, Kfm.	Hamburg
Niess, Kfm.	Berlin	Zimmermann, Dir. m. Frau	Dresden
Nannenhof.		Rasenthal, Kfm.	Limburg
Reisenberg, Kfm.	Weilburg	Wachenheim, Kfm.	Mannheim
v. Röder, Hptm. a. D. m. Fr.	Dessau	Hintze, Dr. med. m. Frau	Berlin
Cohn, Kfm.	Berlin	Tannus-Hotel.	
Engelmann, Kfm.	Weilburg	Rezendal	Holland
Inger, Kfm.	Heppenheim	v. Stenlen, Fr. Baron m. Bed.	Berlin
Gengenbach, Kfm.	Mannheim	Hartmann m. Fr.	Coblenz
Frost, Kfm.	Coblenz	Kamp, Kfm.	Höhr
Pläzter Hof.		Platz, Pr.-Lt.	Freiburg
Offmann, Kfm. m. Frau	Frankfurt	Hotel Union.	
Hirsch, Weinb.	Bingen	Köhler, Bau-Polizeiasistent	Dortmund
Weiner, Kfm. m. Fr.	Berlin	Lang, Brauereibes.	St. Goar
Promenade-Hotel.		Unger, Kfm.	St. Goar
Rau, Bankier m. Tochter	Elberfeld	Winter, Kfm.	Düren
Quisisana.		Neter, Kfm.	Gernsbach
v. Rolshofen, Fr.	Coblenz	Letheimer, Kfm.	Klingenberg
Rhein-Hotel.		Hess, Kfm.	Idstein
Parkinson	Schottland	Schmitz, Kfm.	Boppard
Paderstein	Paderborn	Hotel Victoria.	
Reintzmann	Herne	Dietrichs, Reg.-Assessor	Coblenz
Cohen, Fbkt.	Mülheim	Dysserneck m. Fr.	Amsterdam
Schlink	Dies	Hotel Weiss.	
Hotel Rose.		Rottsieber	Frankfurt
Baldwin	Boston	In Privathäusern.	
Dwight Foster, Fr.	Boston	Villa Bastian.	
Foster, Frl.	Boston	Lorenz, Fr. m. T.	Ingelheim
Ferkins, Frl. m. Bed.	Boston	Geisbergstr. 5.	
Haberland	Berlin	Omlor, Rent. m. Familie	Luxemburg
Lange, Dir.	Dresden	Braun, Fr.	Wolfstein
Ecklenz, Com.-Rath.	M.-Gladbach	Braun, Kfm. m. Fam. u. Bed.	Wolfstein
Mittelstein-Scheid, Fbkt.	Barmen	Kapellenstr. 12.	
Schützenhof.		Straker, Frl. Weisser Hirsch	Gotha
Driz	Magdeburg	v. Vietinghoff-Scheel, 2 Frl.	
Kohlhage, Kfm.	Iserlohn	Pension Nerothal.	
Goedecke, Kfm.	Bremen	Tienes, Fr.	Dublin
Hotel Schweinsberg.		Tienes, Frl.	Dublin
Kayser, Kfm.	Köln	Wilhelmstr. 38.	
Glückler, Kfm.	Cannstadt	van Lissa, Stud.	Hann
Grefenius, Kfm.	Frankfurt	Hotel Mehl.	
v. Langsdorff, Dr. med.	Freiburg	Schindler, Kfm.	Köln

1897 und 1898: am Donnerstag, den 17. November 1898, Nachmittags 3 Uhr.

Eine besondere Beorderung mittelst schriftlichen Befehls erfolgt nicht, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu achten.

Diejenigen, welche der Berufung zur Kontrollversammlung nicht Folge leisten, werden gemäß Ziffer 14 der Passbestimmungen bestraft.

Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortsbehörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt baldigst einzureichen. Die Entscheidung trifft das Bezirkscommando.

Mannschaften, welche zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen, machen sich strafbar.

Schirme und Stöcke müssen vor der Kontrollversammlung weggelegt werden.

Die Militärpässe und Führungsbefehle sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1898.
gez.: von Kropff,
Oberlieutenant und Bezirkscommandeur.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß hier an den Sonntagen in den letzten vier Wochen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes eine Verlängerung der Beschäftigungszeit von 3–7 Uhr Nachmittags zugelassen worden ist. Die betreffenden Sonntage fallen in diesem Jahre auf den 27. November, 4., 11. und 18. Dezember.

Wiesbaden, den 7. November 1898.
Der Polizei-Präsident -
R. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Dezember d. Js. Nachmittags 3 Uhr, wird eine der Ehefrau Friedrich Fild Auguste geborene Quentel von Darmstadt zustehende, in hiesiger Gemarkung belegene Wiese von 5 ar 13,25 qm im Tesselbach neben Heinrich von Knebel und der Stadtgemeinde Wiesbaden, 1250 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 61 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1898.
2493
Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, werden in dem Hause Langgasse Nr. 10 im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters die zur Concursmasse des Kaufmanns Wilh. Daberkow gehörenden Waarenbestände u., als:

Thee, Theepfeifen, Chokoladen, Bonbons, Bonbonieren, Weihnachtsmänner, Weihnachtsbäume, Christbaumketten, Bisquits, Puddingpulver, diverse Atropen, ca. 3 Kilog. Silberdrähte, Marzipanmasse, Lebkuchen, Osterhasen, Osterkörbchen, Christbaumconfect, Bonbonetten, Knallbonbons, Bonbongläser, Bonbonblechboxen, große und kleine Glaschalen, 8 große Confectschalen (Reusilber), 10 kleine dto., 26 leere Bisquitkästen, 16 Aufzug-Glasbedel hierzu, 8 Weißblechschalen, 10 Theedosen, 1 großer Ladenschrank mit Spiegelscheiben und Gefächer, 2 Bodenreale mit Unterjag und Schiebhüren, 1 gr. dreitheilige Ladena-theke m. Marmorplatte, 2 gr. Ausstellkästen mit je vier Gefächern, 2 Erkergefäße mit je 4 Glasplatten, ein dto. mit 5 großen und 6 kleinen Glasplatten, drei gr. Glasplatten, 2 Erkerbegleutungen, 2 Erkerpiegel, 6 Erkerlampen, 3 gr. dreiarumige Gasluster, eine Gasleitung, 2 Waagen mit Gewichten, 1 Schreibpult mit Schränkchen, 1 gr. Partie leerer Kisten und Schachteln, sowie Rörde, 1 Partie Packpapier, 2 Rollen Schedrollen-Papier für Registerkassen, zwei gr. Firmenchilder, 8 Blechchilder, 1 Marquise, 2 Blatt Gardinen, 1 Zählbrett, 300 Glühwürmchen, 400 Blechboxen, Wappmotive u. dgl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 9. November 1898.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.**Katholische Kirchensteuer.**

Die letzte Rate der Kirchensteuer pro 1898/99 ist mit 1. ds. Mts. fällig geworden und muß bis zum 22. November eingezahlt sein; nach diesem Termin hat das Mahnverfahren unverzüglich zu beginnen.

Wiesbaden, den 10. November 1898.

Kathol. Kirchenkasse.

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Fortsetzung

der Versteigerung von
Stickerien, Sandarbeiten
und Malereien im Laden
der Vietorschen Kunst-
Anstalt, Taunusstr. 13.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

2761

In

Damen-Jaquettes

Krimmer-Capes

Cheviot-Capes

Damassé-Capes

Sammt-Capes

Golf-Capes

Regenmäntel, Röder

Kindermäntel

Kinder-Jaquettes

habe ich in allen Preislagen noch reichhaltige Auswahl, die ich wegen

Aufgabe des Geschäfts

ausserordentlich billig abgebe.

Verkauf nur gegen Baar.

Louis Rosenthal,

47 Kirchgasse 47.

2730



Brochen und Ohrringe

in Gold, Silber, Corall und Granat.

2754

Größte Auswahl, billigste Preise.

E. Bücking, Marktstraße 29.

Bernhardiner Hund,

reine Rasse, sehr schön, wachsam, nicht bissig, treuer Begleiter, zu verkaufen. Näheres unter B 1 befördert die Expedition 0474

1857



1898

Hof-Kalligraph Gander's

Schreib-Methode

41 jährige Praxis.

In gleicher Weise wie in den Vorjahren wird am künftigen Montag, 14. November, wiederum in Wiesbaden*)

ein — indeß nur für die Dauer eines 14 tägigen bezw. auf 12 Beirunden sich erstreckender **Cyklus zwecks Verschönerung und Verbesserung mangelhafter Handschriften** eröffnet und werden Interessenten — insbesondere auch alle diejenigen verehrten Herren sowie Damen, von welchen wiederholt und neuerdings diesbezügliche theils mündliche und theils briefliche Anfragen an denselben nach Mainz erfolgten — hiervon ergebend in Kenntniß gesetzt.

Durch den Antheil an diesem Lehr-Cyklus wird bekanntlich nicht allein jungen Leuten, sondern auch Männern in bereits vorgerücktem Alter und Damen Gelegenheit zur raschesten Aneignung einer constant schönen den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Handschrift geboten.

0390

Unterrichtet über 10 000 Personen.

Resp. Anmeldungen Tags vorher (Sonntag, 13. November) des Vorm. von 10 Uhr ab bis Nachm. 3 Uhr in der Wohnung deselben im „Hotel Sahn“, Spiegelgasse, erbeten.

Wiesbaden, 7. November 1898.

Gander aus Mainz,

Hof-Kalligraph Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

*) Von nicht in Wiesbaden Wohnenden kann dieser Schreib-Unterricht-Cyklus — um die tägliche Hieher- beziehungsweise Rückreise auf die thunlichst kürzeste Dauer zu beschränken — eventuell in 4 bis 6 Tagen mit gleich günstigem Erfolg absolviert werden.

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwerthiger Kaffees nicht beirren. **Juhoffen's** langjährig erprobter **Bären-Kaffee**, welcher einzig und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen und Apparaten der Jetztzeit, Dampf- und Electricitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommirten Firma **P. S. Juhoffen** in Bonn und Berlin hergestellt wird, ist und bleibt im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man überzeuge sich durch Versuche! **Juhoffen's Bären-Kaffee** ist zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das $\frac{1}{2}$ Pfund-Packet zu haben in den bekannten Niederlagen in Wiesbaden und Umgegend.

1544b

Öffentliche**Holzarbeiter-Versammlung.**

Samstag, den 12. November, Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, im Schwalbacher Hof.

Tagesordnung:

Unternehmerverbände und Arbeiterorganisationen. Referent: Kollege **Theodor Leipart** aus Stuttgart, 2. Vorsitzender des Verbandes.

Um zahlreiches Erscheinen aller Holzarbeiter Wiesbadens und Umgegend ersucht

Der Einberufer.

Gleichzeitig werden alle wahlberechtigten Kollegen gebeten, sich rechtzeitig zur Gewerbegerichts-wahl anzumelden.

0416

Wiesbadener**Militär-Berein.**

Den Mitgliedern zur gefl. Kenntniß, daß von jetzt ab die **Krankmeldungen** bei unserem Kameraden **Lang**, Schulgasse 9, zu erfolgen haben.

2737

Der Vorstand.

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservirten Gemüsen, füge etwas (einen Theelöffel auf 1 Liter Suppe) zum Würzen der Suppen, hinzu und deren **Schmackhaftigkeit wird überraschen**. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei **H. Wachsmuth**, Mühlgasse in Ditzheim. — Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

111/15



Burg-Ruine Sonnenberg.

Von heute ab

1604

selbstgekelterten 98er.

Achtung!

Mache dem geehrten Publikum hiermit bekannt daß ich von heute ab eine **Schnellbohlerei, Grabenstraße 9**, eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

2411

Achtungsvoll **Jean Hack.**

Pralinees u. Fondants

in allen möglichen Füllungen von 1 Mt. an per Pfund empfiehlt

Julius Steffelbauer,

2332

Langgasse 32 im „Adler“.

Möbel-Verkauf

Marktstraße 12, Entresol.

Complete Schlafzimmer-Einrichtung, einzelne lackirte Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Buffets, Vertikows, Secretär, Schreibtische, Garnituren in Plüsch, Seiden- und Kameeltaschen-Bezug, Pfeiler- und Sopha-Spiegel, einzelne Divans, Kanapees, Ottomane, eine Vorplatz-Toilette, polirte Kommoden, Waschlommode und Nachttische, polirte Tische, einzelne Matratzen, Steppdecken, Gardinen und Portieren.

Ganze Ausstattungen äusserst billig.

2764

Entresol, 12 Marktstraße 12.

In meiner **Mech. Maschinen-Strickerei** werden nach Maß angefertigt: Strumpflängen, Sockenlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniwärmern, Strümpfe und Socken. — Reparaturen, sowie Anstrichen der Strümpfe und Socken zu billigen Preisen.

2784

H. Müller, Webergasse 49, 1.

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Ventel à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mt. in der Germania Drogerie, Rheinstraße 55, bei Otto Siebert, Drog. am Markt u. G. Moebius, Drog., Taunusstraße 25. 1376b

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch „Crème-Benzol“, Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sonnenbrand und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franco gegen Mk. 2.50, Briefm. oder Nachn. nur durch Reichel, Spec., Berlin, Eisenbahnstr. 113b

**Husten und Heiserkeit**

lindert man mit den seit Jahren bewährten

Walther's

Honigzwiebelbonbons.

Zu haben bei Apotheker Otto Siebert, Marktstraße. 1560b

Husten, Heiserkeit

Verschleimung lindert man mit Erfolg mit dem seit Jahren bewährten

Walther's

Pfeiffennadel-Bonbons

Bestandtheile: Zucker und 1% Pfeiffennadel-Extrakt.

In Packeten, à 30 u. 50 Pfg. bei: Apotheker Otto Siebert, Marktstraße. 1560b

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern. 23

Der kalte, selbststichtige, geldstotze Bursche, dachte er, langsam heimwärts gehend. „Ich arbeitete für ihn wie ein Karrengaul, und jetzt jagt er mich um seiner elenden Zwecke willen, ohne Entschuldigung, ohne Ursache weg. Er hat sich nach meines armen Vaters Tode mein Erbgut angeeignet, ich rettete seine Bank vor den frechen Eingriffen eines kühnen Raubgefinde und hätte dafür bald mein Leben eingebüßt, und dafür beschimpft er mich. Aber er soll mir seine Gründe nennen oder als böswilliger Verleumder gebrandmarkt werden.“

Walter bemühte sich, ruhig zu scheinen, als er nach Hause kam, aber dem scharfen Augenlicht der Mutter vermochte er seinen Kummer nicht zu verbergen. Auf ihre dringenden Fragen mußte er ihr den Inhalt seiner Unterredung mit dem Bankier und seinen Entschluß mitteilen, die Angabe des Grundes für seine Entlassung zu erlangen.

„Fange nichts mit ihm an, mein teures Kind,“ bat die Mutter. „Mit Gottes Hilfe werden wir auch ohne ihn fertig werden.“

„O, gewiß, Mama, wir können auch ohne ihn leben. Während er in dem Reichtum schwelgt, der von Rechts wegen uns gehört, gab er mir niemals eine Mark, die nicht doppelt von mir verdient war. Ich möchte ihn nie leiden, ich beugte mich nur schwer unter das Unrecht, das meiner Familie von der heutigen Zeit an, aber jetzt, da er den Kampf heraufbeschworen hat, werde ich sicher nicht der erste sein, welcher einen Waffenhilfsstand begehrt,“ rief Walter mit vor Unmut glühenden Wangen und flammenden Augen.

„Still, mein Junge, wir werden keine Not leiden,“ tröstete ihn die Mutter. „Aber ist es nicht seltsam, daß Dir und der Meta an dem gleichen Tage dasselbe begegnet?“

„Meta, Mama?“

„Ja. Während Deiner Krankheit konnte sie ihre Unter-

richtstunden bei Frau Türler nicht regelmäßig geben, aber gerade jetzt, da sie wieder frei ist, teilte ihr die Dame mit, daß sie eine Nachfolgerin gefunden hat, die im Stande ist, all' ihre Zeit der Anstalt zu widmen. Doch wir haben schon trübere Tage durchlebt, als diese, mein Sohn,“ und sie zog ihn an ihr Herz und küßte ihn, bis Thränen ihren Augen entströmten.

„Und Du hast wirklich Walter Lösch entlassen?“ fragte die Baronin, als sie sich am Abend allein mit ihrem Gatten befand.

„Ich entließ ihn bereits vor einem Monat, heute erst teilte ich ihm die Thatsache mit.“

„Und aus welcher Ursache geschah dies?“

„Aus welcher Ursache, meine Teure?“

„Ja: Du mußt zweifellos eine Ursache zu einer so unbegreiflichen Maßregel gehabt haben, lieber Martin.“

„Ich habe nicht die Gewohnheit, ohne Ursache zu handeln, meine Teure, aber es wird Dir Besorgnis und Zeit ersparen, wenn ich Dir sage, daß Walter Lösch mich zu zwingen beabsichtigt, meine Gründe vor den Gerichtsbehörden abzugeben. Wenn Du geduldig wartest, wirst Du alles genau erfahren.“ Er faltete seine Hände, schloß die Augen und erhob sein bleiches Gesicht zum Kronleuchter empor. Er dachte offenbar an Wichtigeres als an Walter Lösch.

„Verzeih' mir, Martin, da Du aber Walter Lösch auf meine Bitte in Dein Geschäft genommen hast, so solltest Du, wie ich meine, aufrichtig gegen mich sein,“ sagte die Baronin ganz so kühl und ruhig wie ihr Gatte.

„Aufrichtig, meine Teure?“

„Vielleicht ist das Wort nicht gut gewählt, aber ich wollte durchaus nichts Kränkendes damit sagen, lieber Martin.“

„Daran zweifle ich nicht, doch mußt Du wissen, daß ich in meinem Hause nicht von Geschäften zu sprechen liebe. Wenn Du mich morgen in meinem Bureau mit Deinem Besuche beehren willst, werde ich über diese Angelegenheit

ganz offen mit Dir reden, hier bedarf ich der Ruhe.“ Des Bankiers öffnete die Augen und sah seine Frau mit dem Ausdruck eines schwer getränkten Menschen an, der trotz allen Verdrusses entschlossen ist, die Geduld nicht zu verlieren.

„Es ist möglich, daß ich mein Vorrecht als Gattin mißbrauche,“ erwiderte die Baronin, und der Schatten eines Lächelns umspielte ihre Lippen, „aber ich halte es nicht für ungewöhnlich und erstaunlich, daß eine Frau mit ihrem Manne Dinge bespricht, an welchen beide ein gleiches lebhaftes Interesse nehmen. Da Du mich jedoch in gleiche Linie mit Deinen Geschäftsfreunden stellst, werde ich mich morgen in Deinem Bureau bei Dir melden.“ Sie erhob sich, um das Zimmer zu verlassen.

„Sei es, wie Du sagst, meine Teure,“ entgegnete der Bankier kalt und schloß die Augen wieder, und bald schien er in ein tiefes Nachdenken versunken.

„Auch Meta hat ihre Stelle verloren, und ich sehe nicht, wie sie ohne den Beistand ihrer Freunde auskommen soll,“ sagte Agnes, nachdem die Baronin ihr die Unterhaltung mit dem Vater mitgeteilt hatte.

„Frau Lösch gab Unterricht, nähte, stückte und quäste sich in jeder Weise, um ihre Kinder zu erziehen. Sie sollten dafür auch jetzt im Stande sein, für die Mutter zu sorgen,“ bemerkte Frau von Hollbad.

„Und Sie werden es auch thun. Beide Geschwister sind tüchtig und hoch gebildet. Aber Papas Verfahren gegen Walter ist grausam. Ihn gerade in dem Augenblick zu entlassen, wo er von den Wunden genesen ist, die er bei der Verteidigung unseres Eigentums empfing, ist entschieden herzlos, Mama. Die Welt wird es unmenschlich nennen.“

Und Agnes ging ans Fenster, um die Thränen des Kummers und des Unwillens zu verbergen, die ihren Augen entströmten.

„Du darfst in der Verteidigung Walter Löschs nicht ungerecht gegen Deinen Vater sein, mein Kind. Papa ist nicht ein Mann, der sich von Wallungen des...“

„Ich wollte, er wäre es, Mama.“

52.18

Bunte Blätter.

* Der Seiltänzer Koller auf dem Aachener Fürstencongress. Da gegenwärtig verschiedene Mitteilungen über den vor 80 Jahren, am 29. September bis 21. November 1818, zu Aachen abgehaltenen Fürstencongress durch die Blätter gehen, so darf wohl auch die Erinnerung an ein kleines Zwischenspiel zwischen den großen Staatsverhandlungen aufgeführt werden, welches damals dem später so berühmten gewordenen Seiltänzer Wilhelm Koller zufiel. Jener Congress zu Aachen, zu welchem die Herrscher von Preußen, Oesterreich und Rußland persönlich erschienen waren, galt hauptsächlich der Befestigung der 1815 geschlossenen „heiligen Allianz“ und der Hereinziehung Frankreichs in diesen Bund, die durch einige wichtige Zugeständnisse an das letztgenannte Land auch glückte. Natürlich fehlte es in den Tagen der Zusammenkunft nicht an zahlreichen Veranstaltungen, welche den Erschienenen zur Unterhaltung dienen sollten. So hatte, wie in der „Magd. Zig.“ erzählt wird, ein Engländer, Joad Badred, eine Besteigung des „Thurmseils“ angekündigt mit dem prahlerischen Zusatz, daß er der Erste und Einzige sei, welcher dies Wagnis ausführen könne. Solche Großsprecherie verdroß den König Friedrich Wilhelm 3., der wußte, daß der Deutsch - Ungar W. Koller mehrere Jahre früher das schon im Altertum und Mittelalter bekannte Thurmseil wieder zu Ehren gebracht hatte und durch seine Kühnheit und Gewandtheit auf demselben unbestrittener Meister war. Nachdem der Engländer seine Künste gezeigt hatte, veranlaßte der König daher in aller Heimlichkeit den Minister Hardenberg, Koller durch einen eigenen Courier von Reife, wo er gerade in Thätigkeit war, herbeizuholen zu lassen. Der Genannte kam in wenigen Tagen an, ruhete sich etwas aus, beobachtete den Engländer auf dem Thurmseil und verabredete mit seinen hohen Gönnern einen eigenartigen Plan, um seine eigene, weit überlegene Geschicklichkeit in glänzendem Lichte zu zeigen. Als Badred nämlich beim nächsten Aufstieg vor einer dichtgedrängten Zuschauermenge mit seiner Balancirstange ungefähr die Hälfte des von einem Kellerfenster nach einer hohen Thurmklute gespannten Seiles von unten emporgehend erreicht hatte, erschien plötzlich und unerwartet in der Thurmklute

eine in einen weiten Mantel gehüllte Gestalt. Der Fremde wies den Mantel ab, steckte einen Augenblick in der damaligen Studentenbrille, der kleidsamen Piletsche, da und begann dann, mit leichtem, sicherem Schritte, ohne Balancirstange, nur mit den ausgebreiteten Armen das Gleichgewicht haltend, auf dem Seile herabzuschreiten. Unter athemloser Spannung der Zuschauer kamen sich die Beiden immer näher; die Lage ist im höchsten Grade gefährlich, denn Badreds Kunst reicht nicht zum Umwenden und Abwärtsgehen aus, während der Andere die Absicht zu haben scheint, ihn in raschem Stiegschritt auf der todbringenden Höhe herabzuführen. Während der letzten Augenblicke vor dem Zusammentreffen kniet jedoch der Engländer, den kurzen Zurufen und Zeichen des oben Kommenden gehorchend, auf das Seil nieder, klammert sich fest, duckt sich nach Möglichkeit zusammen, und Jener steigt über ihn weg. Ein unglaublicher Beifall begleitet den tollkühnen Sieger nach dieser Leistung auf der zweiten Hälfte seines Abstieges, der Engländer aber erhebt sich vorsichtig, schreiet nach aufwärts und verschwindet in der Thurmklute. Der Mann in der Piletsche, der rasch der Held des Tages wurde, war natürlich kein Anderer als Koller, der den am oberen Ende des Thurmseiles Wache haltenden durch ein gutes Trinkgeld veranlaßt hatte, ihm den Austritt aus der Lufe freizugeben. Der Ruhm des erst Dreißigjährigen (er war 1795 in Großwardein geboren) wurde durch das Aachener Stücken weit über die Grenzen Deutschlands verbreitet, ja, die Erzählung davon wurde mit vielen Ausschmückungen, Zuthaten und Uebertreibungen versehen. Koller selbst hat, um seine weiteren Schicksale ganz kurz zu verfolgen, seine Kunst noch lange geübt, nicht nur als Seiltänzer, sondern auch als Zirkusdirector u. s. w., und viele ältere Leser werden sich des seiner Zeit sehr bekannten Namens noch erinnern. Nach reichen Erfolgen gerieth er als bejahrter Mann durch geschäftliches Unglück in eine sehr bedrängte Lage und wäre der Noth verfallen gewesen, wenn sich nicht Ernst Reil, der Herausgeber der „Gartenlaube“, seiner angenommen hätte. Dieser vermittelte ihm mit Hilfe anderer Freunde und Gönner um 1875 eine Stelle im Johannisstipale zu Leipzig, wo der Greis einen sorgenfreien Lebensabend genoß, bis ihn am 19. März 1884 der Tod abrief.

— Chinesische Invasion in Sibirien. Rußland hat seine ungeheuren Besitzungen in Mittelasien und Sibirien direct in die chinesische Volksgrenze hineingeschoben und nach der angekündigten Eroberung der mongolisch-mandschurischen Landschaften wird es im Centrum der Wohnsitz eines Volkes von mehr als 400 Millionen setzen. Weit kulturfrühere Nationen, die Deutschen, Engländer, Franzosen, sind räumlich von der großen gelben Masse durch Meere und Continente getrennt, doch Rußlands Ode, von Rußen unbefestigte Mark im Norden umklammert China von Peking bis zum Japanischen Meer. Bleiben wir im südöstlichen Niesengebiet dieser Mark, im Amurgebiet, Irkutsk und Transbaikalien, so haben wir einen Flächenraum von mehr als 1 600 000 Quadratwerst, auf welchem seit zwei Jahrhunderten das russische Volk durch seine Abwesenheit glänzt. Die wenigen Tausend Rußen sind unsichtbare Punkte in diesem Raume. Wie viele Jahrhunderte werden vergehen, bis das Gebiet russisch ist? Einstweilen wird es — chinesisch! Aus der benachbarten Mandschurei und Mongolei dringt die gelbe Masse unaufhaltsam in das leere Land ein. An den besetzten Punkten der russischen Administration erscheinen sie in Scharen von Tausenden als Arbeiter, Handwerker, Handelsleute, und rücken von dort langsam in das Innere weiter. Schon erheben sich in der sibirischen Presse ernste Sorgen wegen der chinesischen Ueberflutung und man ruft nach der Polizei, nach Gendarmen und nach Militär zur Abwehr der anrollenden gelben Woge. Indes, das sind schwache Dämme. Im Amur kommen 0,3 Einwohner auf die Quadratwerst, die wenigsten davon sind Rußen, die übrigen halb wilde, zum Teil mit den Mongolen verwandte Volksstämme, meist Nomaden. Wer soll da den Einzug der Chinesen aufhalten, zumal diese als Zivilisatoren kommen und durch den Erfolg und die Billigkeit ihrer Leistungen alle anderen Nationalitäten schlagen? Speziell im ganzen Amurgebiet sind die Chinesen ungemein zahlreich, die Rußen rufen sie selbst herbei und erkennen doch die Gefahr der Einwanderung. Wenn der Amur in hundert Jahren nicht russisch ist, so ist Ostsibirien chinesisch — prophezeite ein Kenner des russischen Orients. Denn wird nichts übrig bleiben, als 30 bis 50 Millionen Constanzer administrativ ins Russische und Orthodoxe zu überlegen.

— Prügelstrafe in England. Der Schiffsführer Jesse Chequer vom Kreuzer „Volage“ wurde durch ein Kriegsgericht an Bord der „Victoria“ vor Portsmouth zu achtzehn Monaten Zuchthaus, vierundzwanzig Ruthenstreichen und Entlassung aus dem Seediensurtheil. Chequer war desertirt und hatte sich gegen seinen Unterofficier zur Wehr gesetzt.

* Neu! *

* Neu! *

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik,

Wellritzstraße 10.

Großes Lager in Unterhosen,

" " " " Jacken,
" " " " Normalhemden,
" " " " Hautjacken,
" " " " Bieberhemden,

10 Wellritzstrasse 10.

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Stagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.
Ein Haus mit gutgehendem Droguerie, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidstr. zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.
Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Stagenhäuser in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Stagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinlesehof, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.
Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eckhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verl. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Eckhaus mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Stagenhaus zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.
Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables Haus
worin sehr gut gehende Messerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes

Geschäftshaus

mit großen Räumen,

in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Mehrere Bauplätze in vorzüglicher Lage (im südl. Stadttheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Anlage zu verkaufen

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Villa mit 9 Zimmern u. Manfaden, prächtig. Ob- und Biergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Rentables Haus,
ist nahe der Rheinstraße, großer Hofraum, Werkstätte, Lagerraum, für jeden Geschäftsmann geeignet, sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36. 3481

Ein schönes **Stagenhaus,**
Nicolaisstraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen.
Ein Haus in der Adelheidstraße, gut rentierend, zu verkaufen.

Villa
mit 12 Zimmern, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissenhalber sofort zum billigen Preise von 54000 Mark zu verkaufen durch W. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villen
mit schönen Gärten, Nerothal-Vierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Ein **Stagenhaus**
mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36, 2. Et.

Ein Haus im Curviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29,000 M. zu verkaufen.

Mehrere Landhäuser und Häuser noch in verschiedenen Stadttheilen preiswerth zu verkaufen.

Mehrere Grundstücke, Speculation u. Bauplätze, zu verkaufen durch das Immobilien-Geschäft von

Mathias Feilbach,

Nicolaisstraße 5.

Bitte genau auf meine Adresse zu achten. 2304

Wegen erfolgtem Wegzuge Villa in erster Curlage

enth. 24 große Zimmer und Salons mit hochherrschaftlicher, compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/4 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feinere Pension oder Aerzte u.

zu verkaufen

durch das beauftragte Immobilien-Geschäft von

Feilbach & Jacob,

Bureau Marktstraße 12, Entresol.

desgl. wegen Wegzug zu verkaufen

hochherrschaftliches Stagenhaus,

hochrentabel,

in der Adolfsallee, ob. günstigste Bedingungen.

Die kleine und größere Villen, sehr rentable Geschäfts- und Stagenhäuser in allen Lagen der Stadt.

Bauplätze, Hotels, Badhäuser, Restaurants mit gr. Umsatz, Cafés.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.

Bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3, 288(b)

Neues Haus (Brachbau) mit großem Weinleier, Hof u.

Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Et.

Eine Waschanstalt, bestehend an einem großen Curorte noch

nicht, hierzu geeignete Gebäude mit

Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 18,000 M. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3.

(c)

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich

bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zwischen hier u. Sonnenberg zu verl. reizende Villa mit gr. obstr.

Garten für 42,000 M. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergerstraße schöne Villa für

62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Adelheidstraße comfortabl. Stagenhaus mit Stallung, Remise u.

durch J. Chr. Glücklich.

Vierstädterstraße Wegzugs. h. schöne Villa mit Garten, Ballons

für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu allerfeinster Lage Haus per Okt. 1899 zu verl., in welchem

f. Fremdenpension betr. wird. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preiswerth

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen,

für 200,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für

72,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich.

Zuschneide-Unterricht.

Damen können nach leicht. Methode das Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Einrichten von Damen- u. Kinderkleidern in kurzer Zeit gründlich erlernen. Ferner werden Kleider zum Selbstfertigen zugeschnitten und eingerichtet, auch übernehme deren vollständige Verfertigung. Näb. Karlsrufer 36, Part. 3525

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den

Director G. Wiegand.

Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt

Anna Bäßler, Schützenhofstraße 14.

Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt 2078

Rentables Haus

mit Laden, Thorsfahrt, Hof und

Hinterb., für Schreiner, Schlosser,

Spengler sehr geeignet, mit 8000 M.

Anzahlung, für 65,000 M. zu ver-

kaufen. Offerten an den Eigen-

thümer unter A. 108 an die

Expd. dieses Blattes. 3605

Geschäftshaus

zu kaufen ge-

sucht, direkt vom Eigentümer. Ausführl. An-

gaben erb. unt. B. 150. 0438*

Kleider, Küchenschranke 16,

Canapee 23, Commode,

vieredige u. ovale Tische,

Stühle, billig zu verkaufen 0337

Weslingstr. 39, Part. I.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen von 3 1/2 % an, sowie Capital

gegen Bürgschaft und Schuldversch.

sind stets zu haben unter den constanten Bedingungen bei

C. A. Weiger, Nahebrücke, Kreuznach.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schrift-

lichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 1367b

Stern's

Hypotheken-Agentur.

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-

pfiehlt sich zur Vermittlung von

Hypotheken zur ersten u. zweiten

Stelle, sowie von Restauf-

schillungen in jeder beliebigen

Größe.

Neu eröffnet. Renovirt.

Schneider's Weinstube,

22 Adelheidstrasse 22.

Ausschank ausgesuchtester

Mosel- und Rheinweine etc.

Heinrich Schneider,

früher Hotelier in Schlangenbad. 2785

Zum Storchen,

Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Empfiehlt ein gutes Glas Bier 10 Pfg., guten

Mittagstisch zu 50 Pfg., warme und kalte

Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Gasthaus Zum Freiburger Hof

Al. Schwalbacherstraße 4,

empfiehlt seine guten Betten von 40 Pfg. an, sowie vorzügliche

Küche. Mittagessen von 45 Pfg. und Abendessen von 25 Pfg.

an und höher. Besuchen: Zu jeder Tageszeit gute Getränke

und aufmerksame Bedienung. 2760

Hochachtungsvoll

H. Schmidt, Vertreter: K. Degenhardt.

Heberzieher und Mäntel,

1 Herren- und 1 Damenpelzmantel, mehrere Damen-

mäntel, Jacken, Abendmäntel in schöner Auswahl, werden

sehr billig abgegeben. 2757

Jakob Fahr, Goldgasse 12.